

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

108 (10.5.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78955](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78955)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amisblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Aurich, Verlagsort: Emden, Klammertstraße, Fernruf 2081 und 2082. Verlagsort: Emden, Klammertstraße, Fernruf 2081 und 2082. Verlagsort: Emden, Klammertstraße, Fernruf 2081 und 2082.

Erste Ausgabe mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 24 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 1,80 RM. und 24 Pf. Einzelhefte 1,20 RM. und 24 Pf. Einzelhefte 1,20 RM. und 24 Pf.

Folge 108

Sonnabend/Sonntag, 10.11. Mai

Jahrgang 1941

Fünfzehn Feindflugzeuge abgeschossen

Drei fast fertige Schiffe auf den Hellinggen von Velfast durch Bombenangriff zerstört

Erfolgreiche Marineartillerie

10. Mai, 10. Mai.

Die Marine-Artillerie war bei der Abwehr der feindlichen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag besonders erfolgreich. Außer den im Wehrmachtsbericht als abgeschossen gemeldeten englischen Flugzeugen wurden noch vier weitere Flugzeuge durch Marine-Artillerie abgeschossen, so daß insgesamt 15 der ungetroffenen Flugzeuge vernichtet wurden.

Deutsche Aufklärungsflugzeuge stellten durch Sichtbildaufnahmen fest, daß bei dem Angriff auf die Stapelanlagen von Velfast in der Nacht zum 5. Mai drei noch im Bau befindliche auf den Hellinggen liegende große Schiffe vernichtet worden sind. Es handelt sich um einen Tanker von 10 000 BRT., ein Handelschiff von 8000 BRT. und eines von 7000 BRT. Die fast fertigen Schiffe wurden völlig zerstört und können nur noch abgewrackt werden.

Angriffe gegen Südwestdeutschland

10. Mai, 10. Mai.

Der Feind flog in der Nacht zum heutigen Sonnabend in Nord-, West- und Südwestdeutschland ein. Das Hauptziel der Angriffe richtete sich offenbar gegen Südwestdeutschland, wo mehrere Flugzeuge eine große

Stadt mit Spreng- und Brandbomben bewarfen. Ueber den verursachten Schaden liegen abschließende Meldungen noch nicht vor. Es muß jedoch mit Verlusten unter der Zivilbevölkerung gerechnet werden. Von den nach Norddeutschland einmarchierenden Flugzeugen erreichten einige auch die Reichshauptstadt. Hier wurden über einem dicht besiedelten Wohnviertel Bomben abgeworfen. Militärischer Schaden entstand nicht. Dagegen wurden Wohngebäude zerstört und mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt.

Ueber der Nordsee vernichtet

10. Mai, 10. Mai.

Deutsche Minenjagdboote und Marine-Artillerie schossen am 8. Mai über der Nordsee zwei feindliche Flugzeuge ab.

Löbe zum Generaloberst befördert

10. Mai, 10. Mai.

In Anerkennung hervorragender Führungsverdienste im Südostfeldzug wurde der Chef der dort operierenden Luftflotte, General der Flieger Adolf Hitler, zum Generaloberst befördert. Sein Chef des Generalstabes, Generalmajor Korten, mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

10. Mai 1940: Das Westheer stürmt los!

Von Generalmajor a. D. Bernhard Schwerfeger

In überraschend kurzer Frist war im September 1939 der polnische Krieg zum Abschluß gebracht worden. Am 1. September 1939 hatten die Kampfhandlungen eingesetzt, und bereits am 23. September konnte nach ungleichem Erfolg der deutsche Wehrmacht die Oberkommando der Wehrmacht den polnischen Krieg als beendet erklären. Bis zu diesem Tage war fast eine halbe Million polnische Kriegsgefangene eingbracht und 1200 Gefangene erbeutet worden.

Nun stand aber dem jungen Deutschen Reich im Westen die Auseinandersetzung mit Frankreich und England noch bevor. Beide Mächte hatten sich zur Verteidigung des letzten Restbestandes aus dem Schmachtfrieden von Versailles entschlossen, und obwohl sie dem hauptsächlich von ihnen geschaffenen und zur Großmacht ausgegliederten politischen Eintracht zweiseitige Hilfe gar nicht zu bringen vermochten, am 3. September 1939 den Krieg erklärt. Der entscheidenden Auseinandersetzung mit den beiden Großmächten, die sich an die Verteidigung des hauptsächlich von ihnen zu verantwortenden Ver-

tragswertes von 1919 gebunden fühlten, konnte das Deutsche Reich nicht ausweichen.

Der Kriegswinter 1939/40 war — abgesehen von einer dauernden Erkundungs- und Vorberbeitungsstätigkeit aller Wehrmachtteile am Westwall sowie in und über den Gewässern um England — ohne größere Kampfhandlungen verlaufen. Mit dem Eintreten der wärmeren Jahreszeit aber hatte sich für die deutsche oberste Kriegleitung die Notwendigkeit herausgestellt, einem entscheidenden Vorgehen unserer Wehrmacht nicht etwa beobachtet zuzusehen, sondern ihm zur Abwendung einer für Deutschland lebensgefährlichen Bedrohung durch frühen Zugriff vorzuzukommen.

Aus solchen Erwägungen war am 9. April 1940 zunächst die Schutzaktion in Dänemark und Norwegen erwachsen. Diese beiden Länder mußten unter allen Umständen der Möglichkeit einer englischen Besetzung entzogen werden. In richtigem Erkenntnis der Lage gestattete Dänemark den Einmarsch der deutschen Wehrmacht, während Norwegen sich ihm widerrichtete. Auch dieses Land mußte die Erfahrung machen, daß es den westlichen Großmächten nicht gelang, die von Deutschland vorgenommene tatsächliche Besetzung aller wichtigen Punkte Norwegens zu verhindern.

Während in den nördlichen Teilen Norwegens noch gekämpft wurde, brach am 10. Mai 1940 bei Morgengrauen in breiteter Front auf der Strecke von der Nordsee bis südlich Trier das deutsche Westheer zum Angriff über die deutschen Grenzen auf. Ein Memorandum der deutschen Regierung vom 9. Mai hatte die holländische, belgische und luxemburgische Regierung darüber aufgeklärt, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage sei, den bevorstehenden Angriff Englands und Frankreichs auf diese Länder zum Zwecke der von England und Frankreich gewollten Kriegsausweitung widerstandslos hinzunehmen. Den drei Mächten wurde kein Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland die völlige Neutralität Belgiens und der Niederlande mit allen militärischen Mitteln des Reiches herbeizuführen entschlossen sei; sollten die deutschen Truppen dabei auf Widerstand stoßen, so werde dieser mit allen Mitteln gebrochen werden.

Aus dem gewaltigen Vormarsch der deutschen Truppen im Morgengrauen des 10. Mai auf einer Frontbreite von ungefähre fünfhundert Kilometer entwickelte sich der Wehrkampf, der unsere Truppen in unvorstellbar kurzer Zeit über alle ihnen entgegenstehenden, schwer überschreitbaren Hindernisse und Befestigungen hinausführte und Ziele erreichte, um deren Besetzung wir im Wehrkriege über vier volle Jahre hindurch haben ringen müssen. Das Ziel der deutschen Obersten Wehrleitung wurde bald erkennbar: es bestand darin, mit möglichster Schnelligkeit in die „Festung Holland“ einzudringen, über Belgien hinaus vorzustoßen, die in nördlicher Richtung verlängerte Maginotlinie zu durchbrechen und dann schnellstens an die belgische und französische Küste gegenüber England zu gelangen.

Wie ganz anders stellte sich unserer Obersten Kriegleitung die Lage im Frühjahr 1940 dar, wenn sie den nur zu nabelegenden Vergleich mit dem Kriegsbeginn von 1914 für ihre Entscheidung heranzog.

Kanada zieht die Steuerhahne an

10. Mai, 10. Mai.

Der kanadische Finanzminister kündigte neue einschneidende Finanzmaßnahmen als Folge der laufenden Kriegspolitik an. Zur Deckung der Kriegsausgaben sei eine Erhöhung der Einkommensteuer um 100 Prozent notwendig. Durch diese Steuererhöhung hofft Kanada im kommenden Finanzjahr der Staatsschulden die Summe von 150 Millionen Dollar zu kürzen zu können. Auch auf Kinocintraarten soll in Zukunft eine Steuer erhoben werden, die 20 Prozent des Eintrittspreises entpricht. Außerdem wurde eine zehnjährige Verkehrssteuer auf alle Eisenbahn- und Luftlinien in Aussicht gestellt.

Churchill vertröstet die Briten auf 1943

Der Kriegsverbrecher flieht vor der Kritik des Volkes in kostbare Geheimnistuerei

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

10. Mai, 10. Mai.

Mit einem Optimismus, der alle seine letzten bisher gestimmten Reden übertraf, hat Churchill vor dem Unterhaus gesprochen. Er hatte die Möglichkeit, den Wünschen seiner eigenen englischen Presse nachzukommen, die der großen Reichsstadt des Führers vorgeworfen hatte, Adolf Hitler sei zu zurückhaltend gewesen. Aber während der Führer in klarem Bewußtsein des Weite über den zurückliegenden Abschnitt des Krieges Reden gehalten, machte Churchill umringte Ausflüchte und floh vor der Kritik der Abgeordneten und des Volkes in Geheimnistuerei.

Als ersten Sturmbof gegen die bemerkenswerte kritische Haltung und ernste Stimmung des Unterhauses hatte Churchill seinen Vizekanzler Eden vorgeschickt. Der schon vorher angekündigte sich dieser Aufgabe in aufwändige schlichter Haltung. Wie ausländische Beobachter feststellten, kotierte er oft und ludte wiederholt nach Worten, machte Verbitigungen und unbeständete Einschüchtlungen. Alle Kritiken an seiner eigenen verhängnisvollen Aufgabe im Mittelmeer nahm er vorweg, indem er behauptete, Gründe der Staatsicherheit verbieten es ihm, darüber zu sprechen. Das Ergebnis seiner hilflosen Ausführungen war der scharfe und bezeichnende Satz: „So kam es, wie es kommen mußte.“

Schon von den Oppositionsrednern Lloyd George und Hore Belisha wurde die Dürftigkeit der Ausführungen Edens schonungslos aufgedeckt. In ihrer Kritik kam einflusslose Gemütern in England beständig mag. Die Schwächen diplomatisch und politisch des Führer, die zu dem Verlust der Grenafika und der räumlichen Zucht aus Griechenland führten; es ist bezeichnend, daß Churchill auf die Vorwürfe Lloyd Georges, „das harte Mannes aus dem Weltkriege“, keine andere Antwort wußte, als ihn der Kriegsmüdigkeit zu verbitigen. Aber der dann genauer hinsehen, findet in der Churchill-Rede nur negative Feststellungen, die durch mehr als zweifelhafte Festbezeugungen in seiner Weite abgewogen werden.

Ganz besonders bittere Eingeständnisse mußte Churchill trotz aller sonstigen Geheimnistuerei über die Lage in Nordafrika machen. Nachdem er erklärt hatte: „Unsere Generalglaubten, daß selbst eine vollständige überlegene deutsche Arme nicht in der Lage sei, so früh und so schnell durch die Wüste zu kommen, wie sie es tatsächlich getan hat. Es war ein

irrtum, aber wer da annimmt, es gäbe im Kriege keine Irrtümer, der entsetzt sich sehr von der Wirklichkeit“, mußte er sich auch noch die peinliche Feststellung anhängen: „In sehr wenig Fällen wurden unsere Panzerverbände vollkommen in Unordnung gebracht.“ Auch die Eingeständnisse zur Schlacht im Atlantik klangen in seiner Weise hoffnungsloser. Das Stidwort hatte hierbei schon Lloyd George gegeben, indem er auswirkte: „Die Lage in bezug auf die deutschen Unterseeboote ist fürchterlicher als im letzten Krieg.“ Dazu kommt das Bombardement aus der Luft, das nachdrücklich noch wirksam ist durch die Zahl der beschädigten Schiffe als die der versenkten.“ Churchill konnte dazu nur ergänzend mitteilen: „Es wäre ein Irrtum

zu behaupten, die Schlacht im Atlantik sei schon gewonnen. Zur Zeit erleben wir im Schiffsverkehr noch schwere Verluste.“ Der große Generalstab zwischen der Rede des Führers und den Erklärungen Churchills zeigt sich aber vor allem in der Behandlung des Balkanfeldzuges. Hier kam es Eden und Churchill offensichtlich nur darauf an, mit allen möglichen Mitteln die niederdrückende Bilanz zu verschleiern. Sein einziges Verteidigungsargument, das er hier für sein fatales Kriegsbewertung vorzubringen wußte, war die Behauptung, daß er „denfalls Einfluß noch einmal fallen würde.“ Man kann daraus aber nur verboschte Sarnitätigkeit und keine nachträgliche tragische Einsicht ableiten. (Fortsetzung auf Seite 2)

Herausfordernde Reden in USA.

Willkie: „Der Kampf ist schon im Gange“

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

10. Mai, 10. Mai.

Eine neue Welle herausfordernder Reden geht über USA. Zu Duzenden treten die Heher an in dem Wettstreit zur Erzeugung einer Kriegsstimmung, wie Churchill und Roosevelt sie wollten.

Nach Stimson kam die Reihe an Willkie, der sich nach seinen Erfahrungen in England wieder ins Privatleben zurückziehen wollte, aber nochmals vor Roosevelts Streitwagen gepannt worden ist. Er soll Chef einer neuen factischen Organisation für „Aufbau der nationalen Moral“ werden. Auf einer Neuport „Friedensversammlung“ für die Englandhilfe hielt Willkie eine ellenlange Rede über den Schick der Amerikaner in England. Er forderte ein ums anderemal, die Vereinigten Staaten müßten die sichere Zukunft des von ihnen für England erzeugten Materials bis England selber garantieren. „Der Kampf ist schon im Gange. Wenn wir es zulassen, daß die tapieren Engländer unterliegen, sind wir die nächsten.“ Mit solchen Redensarten sucht Willkie die Stimmuloren fortzuführen.

Aber damit nicht genug des dummen Geredes, glaubte der kleine Geist am Schluß seiner Rede auch noch dem harten Mann spielen zu können, indem er sich erdreiste, Adolf Hitler zu warnen, „denn dieser habe noch nie ein Volk wie das USA-Volk kennengelernt.“ O wie schredlich! — Nur hatte dieser biedere, Rechts-

anwalt jenseits des Teiches angehts seiner Wortliebe für Großbritanniern ganz und gar „vergessen“, daß der Führer noch niemals auf nur ein Wort gegen die Vereinigten Staaten von Amerika gesagt, geschweize denn etwas getan hat. Die USA. interessieren uns nämlich (wie oft ist das schon erklärt worden) nicht im geringsten. Sie mögen in ihrem Lande allein für Ordnung sorgen und ihre Finger aus dem Europapfandloch lassen. Unteil haben hier ja gewiss Angehörige von jenseits des Ozeans schon genug angeachtet, Unheil, das nicht uns traf, sondern die anderen, von denen man vorgibt, Freund zu sein.

Der englische Botschafter Lord Halifax war mit von der Partie und suchte die USA-Bürger mit der Feststellung zu erschrecken, Deutschland strenge alle Nerden an, um die atlantische Lebenslinie Englands zu zerschneiden. England werde nach seiner Ansicht durch Italien, aber die Notlage sei dringend und verlange sofortige Hilfe.

Amerikanische Agentenmeldungen bezeichnen Stimons Rede für direktes Eingreifen der USA-Flotte als Höhepunkt der monatelangen Aktion für vermehrte Hilfe an England. In Kongresskreisen seien aber die Meinungen über diese Rede, die größtes Aufsehen im ganzen Lande erweckt habe, geteilt. Die Mehrheit der politisch leitenden Männer sei offenbar nicht ganz darüber klar, wie die öffentliche Meinung die Erklärung des Kriegsministers aufnehmen werde.

Angaben mit heranzog! Damals war, als sich die deutsche Regierung zur Ueberreichung des Ultimatus an Belgien mit der Forderung des Durchmarsches durch das belgische Landesgebiet entschloß, die Haltung Englands noch nicht ungewiss und endgültig festgelegt. Zwar mußte man auf deutscher Seite damit rechnen, daß England, wenn es in den Kampf gegen Deutschland eintrat, vor der Verletzung der belgischen Neutralität, wenn es davon irgendwelche operationelle Vorteile für sich erhoffte, nicht zurücktreten und beabsichtigte, das kleine Land in den Dienst seiner Kriegspolitik hineinzuzwingen würde. Ganz anders lag die Dinge 1940. Als Deutschland seine Ultimaten an Holland, Belgien und Luxemburg abgab, stand England gegen uns bereits seit über einem halben Jahr im Felde, und wir wußten genau, wessen wir uns gerade von diesem zähnen und rücksichtslosen Gegner zu versehen hatten.

Genau wie 1914 durften wir es nicht darauf ankommen lassen, daß die Engländer und Franzosen durch einen Vorstoß durch das belgische Gebiet oder durch Landungen an der belgischen oder holländischen Küste eine für Deutschland höchst gefährliche Lebensgefahr für die Offensive einleiteten. Der Größe der hierin liegenden Gefahr mußte durch die Schnelligkeit der politischen Entschlüsse und die energische Folgerichtigkeit der militärischen Vorbereitungen begegnet werden. Keine Minute Zeit war zu verlieren.

Das Wort, dem genauen Generalstabeschef der preußisch-deutschen Armee von 1866 und 1870/71, kammt das Wort, daß Fehler im ersten Aufmarsch der Armee oft im Verlaufe eines ganzen Feldzuges nicht wieder gutzumachen sind. Dieser unvergänglichere Lehre hat man sich auf deutscher Seite aufs beste erinnert, wenn bei dem Aufmarsch zum Weltkrieg die künftigen Entwicklungen bereits vorgeplant und da man im Kriege immer in das Gebiet des Ungewissen hinein alle Vorbereitungen zu treffen genötigt ist, die eintretenden Einzelereignisse in den Umständen erkennbar wurden. Es mußte unser Ziel sein, auf der ganzen breiten Front von der Nordsee bis an die französische Grenze zum Angriff bereitzuhalten, sobald den nördlichen Kriegsschauplatz wo wir es mit den Holländern, Belgiern, Engländern und Franzosen gemeinsam zu tun hatten, nach Möglichkeit von dem übrigen französischen Gebiet abzutrennen und zunächst auf dem nördlichen Kriegsschauplatz mit unseren Gegnern abzurechnen, ehe die weitere endgültige Auseinandersetzung mit Frankreich zu erfolgen vermochte.

Es wird für immer eine der bedeutendsten Erinnerungen der deutschen Kriegsgeschichte bleiben, daß der von vordereinst auf dieses zu erreichende Höchstziel eingestufte deutsche Aufmarsch den deutschen Truppen für ihren tapferen Kampf die denkbar günstigsten Voraussetzungen geschaffen hat. Was der Obersten Heeresleitung in klaren Umständen vorzulegen, das vermochte die junge Armee des Dritten Reiches in operativem Einklang zu vollbringen. Sie hat damit vor aller Welt durch die Tat bewiesen, daß, wie unter Führung in ihrer Rinde vom 4. Mai es für den Vorkriegsstand rühmend hervorhob, dem deutschen Soldaten nichts unmöglich ist.

Dreierpakt-Kommission in Tokio

Das japanische Außenamt veröffentlicht folgende Erklärung: Die im Dreierpakt vorgelegte Kommission trat am Freitag um 4.30 Uhr nachmittags in der Amtswohnung des Außenministers unter dem Vorsitz des Außenministers Westuka zusammen. Der deutsche und italienische Botschafter nahmen an der Sitzung teil. Fragen im Zusammenhang mit dem im Dreierpakt vorgesehenen Zusammenarbeiten der drei Mächte hinsichtlich der wirtschaftlichen Angelegenheiten wurden erörterend durchgesprochen. Man kam überein, daß die Kommission so oft wie möglich mit Unterstützung der militärischen und wirtschaftlichen Kommission zusammentritt und ihre Arbeit in engem Zusammenwirken mit den in Berlin und Rom eingehenden Kommissionen durchführt.

Völlige Nüchternheit Gibraltar

Gibraltar steht jetzt vor der völligen Nüchternheit durch die Zerstörung. Am Freitag verließen größere Transporte die Stadt. Alle Geschäfte und Werkstätten sind beschlagnahmt und ihre Eigentümer, Angestellten und Arbeiter militärisch worden. Schiffe, sowohl englischer wie anderer Nationalität, die im Hafen liegen, wurden von starken Militärs und Polizei patrouillen besetzt.

Churchill vertreibt die Briten

Einen klaren Redaktionsbericht schenkte Churchill. Er zog dafür die Fäden in der Vertrauensfrage vor. Wo er aber wirklich von den zurückliegenden Umständen des Krieges sprach, mußte er englische Niederlagen und Rückschläge anerkennen. Als Trost darf für konnte er dem englischen Volk wieder nur die USA-Silfe in Aussicht stellen. Er fügte einige Zukunftsperspektiven hinzu, die ihm ja bekanntlich besonders leicht von den Lippen fließen. Was einem dieser prophetischen Sätze läßt sich die neue Unklarheit und Schwermutigkeit der augenblicklichen Lage England erkennen. Was das Jahr 1943 anbetrifft, so erklärte Churchill, wenn wir es noch als ein Kriegsjahr zu rechnen haben, so werden die Aufgaben dann wesentlich leichter sein. Wie schon so oft zuvor wachte Churchill also im Grunde nichts anderes als einer schweren Gegenwart zu laßen als den Blick der Engländer in eine noch unerwartete Zukunft zu lenken. Aber mit Prognoseformen hat noch niemand Taktiken aufgegeben oder ungeschickten gemacht.

Kronsführer Südbank in traf im höchsten westfälischen Gebiet in einer Besprechung im Fronteinlaß Reibner NSKK-Einheiten ein.

Deutsches U-Boot versenkt vier Handelsschiffe

Versorgungshafen Hull und Industrieernte in den Midlands mit guter Wirkung bombardiert

Berlin, 9. Mai.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Kuppisch versenkte im Nordatlantik aus einem stark gesicherten Geleitzug vier Handelsschiffe mit zusammen über 20.000 BWT.

Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht den Versorgungshafen Hull mit guter Wirkung. In Donalagen, Vagerhäusern und Getreidepeichern breiteten sich Großfeuer zu einem weithin sichtbaren Flammenmeer aus. Bombentreffer aller Kaliber in Industrieernte in den Midlands, besonders in Nottingham, sowie in Hafenanlagen in Südengland riefen schwere Zerstörungen hervor.

Kampfflugzeuge griffen in Südengland in fähigen Tiefangriffen ein großes Werk der

Flugzeugindustrie und einen Flugplatz mit besonderem Erfolg an.

Am Seegebiet vor der englischen und schottischen Küste vertrieben Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 5000 BWT, und beschädigten sechs andere große Schiffe so schwer, daß mit weiteren starken Verlusten gerechnet werden kann.

Bei Vorstößen gegen die britische Südküste schossen Jäger am gestrigen Tage sieben britische Jagdflugzeuge ab und vernichteten ein feindliches Schnellboot durch Beschuß mit Bordwaffen; die Besatzung wurde vom deutschen Seewächter gefrett.

In den letzten Nächten gelang es, vier britische Flugzeuge über englischem Gebiet abzuschießen.
Deutsche Zerstörer und Sturmabteilungsschiffe im Mittelmeerraum drei britische Jagdflugzeuge vom Ägypten ab.

Britische Kriegsschiffe schwer getroffen

Sechzehn Feindflugzeuge abgeschossen - Samos und Furni besetzt

Rom, 9. Mai.
Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Sechs hielten Aufklärungsflugzeuge im westlichen Mittelmeer eine großen feindlichen Geleitzug, der von zwei Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger und einer nicht genau festgestellten Zahl von Kreuzern und Zerstörern begleitet war. Unsere von Jagdflugzeugen begleitete Torpedobombenflotte richtete mit großer Kühnheit einen ersten heftigen Angriff gegen die feindlichen Einheiten. Zwei Kreuzer, ein Zerstörer und ein großer Dampfer erhielten Torpedotreffer.

Anschließend griffen unsere Kampfflugzeugverbände den feindlichen Schiffsverband in heftigen Angriff an und trafen ein Schlachtschiff, den Flugzeugträger und zwei große Dampfer. In den letzten Nachmittagsstunden und in der Nacht erhielten ein Schlachtschiff und der Flugzeugträger Torpedotreffer von unseren Torpedobomben.

In heftigen Luftkämpfen zwischen unseren und den feindlichen Jagdflugzeugen, die den Geleitzug schützten, wurden dreizehn britische Flugzeuge vom Ägypten ab und vom Ägypten ab abgeschossen. Fünf unserer Flugzeuge sind nicht an ihren Stützpunkten zurückgeführt; drei wurden beschädigt und kehrten mit Verwundeten an Bord zurück.

Weitere drei englische Flugzeuge wurden von den deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen. Am Ägäischen Meer besetzten in gemeinsamen Unternehmen mit Verbänden unserer Luftwaffe und unserer Flotte Infanterie- und Marineabteilungen die Inseln Samos und Furni.

Einheiten unserer Luftwaffe haben zwei große Dampfer und einen Kreuzer von 7000 Tonnenn Tonnenn, der unter Flammen- und Rauchentwicklung Schlagseite erhielt.

In Nordafrika Artillerieeinheiten an der Tobruk-Front.
In der Nacht auf den 8. Mai wurde Bengasi von der Luft und von See her angegriffen. Der Angriff forderte wenige Opfer und verursachte geringen Schaden.

Einheiten der deutschen Luftwaffe haben Nachschubanlagen und feindliche Schiffeinheiten im Hafen von Tobruk angegriffen. Zwei Dampfer wurden getroffen und schwer beschädigt.

In Ostafrika gelang es dem Feinde, nach heftiger Vorbereitung durch Artillerie und Kampfflugzeuge ein unteres Schiffe im Abessinien zum Abbruch zu bringen. Unser entsetzlicher Gegenangriff schlug ihn jedoch wieder aus der Stellung heraus, wobei der Gegner empfindliche Verluste erlitt.

Liverpool „ein einziges Ruinenfeld“

Großbrand von beträchtlicher Auswirkung im Mühlenviertel von Hull

Berlin, 10. Mai.

Liverpool hat in der Nacht zum 8. Mai den heftigsten Angriff innerhalb einer Woche erlebt. Die Hafen- und Industrieviertel haben außerordentlich schwer gelitten und bilden nach Meldungen amerikanischer Beobachter „ein einziges Ruinenfeld“. Die Großbrände in den Anlagen der Getreidefabrik, in dem Vieh- und Umhängelassen und den Schlachthäusern, die sich bei dem starken Wind mit großer Schnelligkeit ausbreiteten, haben in den

Lebensmittellagern Liverpools beträchtliche Verheerungen angerichtet.

Die Großangriffe der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 8. Mai haben außer Liverpool und anderen Hafenstädten Englands vor allem auch den großen ostenglischen Hafen Hull schwer getroffen. Es wurden allein im Mühlenviertel neunzehn bis dreißig Brände gezählt. Das Hafengebiet wurde von einer gewaltigen Explosion erschüttert, die einen Großbrand von beträchtlicher Ausdehnung hervorrief. Nach dem Abflug war der Feuerherd dieses Brandes auf achtzig bis hundert Kilometer sichtbar.

„Abzeichen für die Blockadebrecher“

Zartere Handelsschiffsbesatzungen stärken die Wirtschaftskraft des Großdeutschen Reiches

Von unserem E. G. Marinemitarbeiter

Berlin, 10. Mai.
In Anerkennung des entschlossenen Verhaltens der Besatzungen von Seeschiffen, die bei Kriegsausbruch in neutralem Auslande, in Uebersee und in den Weltmeeren sich befinden und unter Durchbrechung der feindlichen Blockade in die Heimat zurückkehren, stiftete der Führer ein „Abzeichen für die Blockadebrecher“.

Die Schaffung eines Abzeichens der Blockadebrecher durch den Führer ist eine Anerkennung der hohen Verdienste, die sich die Männer der deutschen Handelsmarine in diesem Kriege erworben haben. Viele Tausende von Seeleuten der Handelsmarine iten in den Reihen der Kriegsmarine und haben sich ausgezeichnet. Aber auch so mancher der Schiffs- und Offiziere und Seeleute, der Ingenieure und Heizer der Handelsdampfer trägt das Ehrezeichen, das er sich in gefährlichem Einsatz erlangte, konnte, wenn es galt, im Transport- und Nachschubdienst die Arbeit der Wehrmacht zu unterstützen. Vor allem während der Norwegen-Aktion und im kühnen Verkehr mit dem besetzten Atlantikrücken im Norden und Süden hat sich die Pflichttreue der Besatzungen deutscher Handelsschiffe auch im Feuer feindlicher Angriffe bewährt. Die Soldaten der Kriegsmarine wissen, daß sie in den Kommanden der Handelsflotte eine nützliche Hilfe bei der Lösung der Aufgaben haben, die dem Deutschen Reich auf See in dem gewaltigen Freiheitskampf gegen Englands Seetransport gestellt sind. Umgekehrt wissen die Männer der Handelsmarine, denen es nicht verübeln ist, kämpfend in den Reihen der Soldaten zu stehen, daß auch ihre Hilfe und verantwortungsvolle Arbeit geschätzt und geehrt wird.

Das neue Ehrenzeichen der Blockadebrecher hebt nun einen besonders bedeutenden Einsatz der Seeleute der Handelsmarine gebührend hervor. Seit Kriegserbruch haben zahlreiche deutsche Handelsdampfer der Welt bewiesen, daß diesmal der englische Verlust einer völligen Absperrung Deutschlands von den Ozeanen möglich ist. Die englische Seemarine blockade war nicht nur wegen der weitgehenden Vorräte der deutschen Wirtschaft und Außenpolitik ein Fehlschlag, sondern gleichzeitig haben auch die deutsche Kriegs- und Handelsmarine gezeigt, daß sie sich nicht von den Weltmeeren verdrängen lassen. Die Verluste der Handelsschiffe auf See mit Verlust an Leben, ist an der Lauffahrt der Seeleute der deutschen Handelsmarine gescheitert. Trotz aller Bemühungen der vielen Sicherungs- und Jagdtruppen der englischen Kriegsmarine sind deutsche Handelsschiffe in großer Zahl aus Uebersee zur Heimat durchgebrochen. Auch wenn es englischen Kriegsschiffen gelang, deutsche Handelsschiffe auf diesen Fahrten zu stellen, hatte der Feind davon keine Nutzen. Was das Entkommen aus feindlicher Bedrohung unmöglich, dann trafen die deutschen Handelsschiffsbesatzungen alle Vorbereitungen zur sofortigen Verankerung ihrer Schiffe. Sie ließen sich darin auch nicht durch Gegenmaßnahmen der Engländer irritieren. Churchill hat über die entsetzliche Sandung der Seeleute der deutschen Kaufmannsschiffe schon oft seine Mut adäquater Mühen haben die Kommandanten englischer Kriegsschiffe und Flugzeuge versucht, sich durch Feuer auf unbewaffnete deutsche Handelsschiffe oder sogar auf die Rettungsboote fahrender Schiffe dafür zu rächen, daß ihnen die Scheitern sichere Beute entzogen worden war. Erst dieser Tage hat die Gondaner Bombardeur unter starker Beteiligung des Volkstretts angegriffen, daß sie in jedem Falle schlagen lassen will, wenn

In Nordafrika heiberleis Artillerie- und Spähtruppenteile. Vor Tobruk verlor der Feind ein Kampfflugzeug vom Ägypten ab. Wienheim im Luftkampf.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit härteren Kräften Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte des nordwestdeutschen Küstengebietes, vor allem auf Hamburg und Bremen. Neben einigen industriellen Schäden entzündeten Zerstörungen hauptsächlich in Wohnvierteln. Die Verluste der Zivilbevölkerung an Leben und Verletzungen sind beträchtlich. Einzelne feindliche Flugzeuge drangen an der Reichshauptstadt vorbei bis in die Gegend von Posen vor. Nachzügler und Artillerieeinheiten schossen elf der angegriffenen Flugzeuge ab.

Die Gesamtverluste des Feindes am 7. und 8. Mai betragen damit 39 Flugzeuge. Von diesen wurden 20 Flugzeuge im Luftkampf, zwölf durch Nachzügler, vier durch Artillerie, zwei durch Minenboote und eines durch Marineartillerie abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 22 eigene Flugzeuge verloren.

Bei Ausflugsflügen über England zeigten sich zwei Besatzungen besonders aus:

- 1. Oberleutnant Wähel, Oberleutnant Wenzel, Oberfeldwebel Schmidt, Unteroffizier Höff, und
- 2. Oberleutnant Holman, Unteroffizier Hoffmann, Obergefreiter Neß, Obergefreiter Cramst.

Am 1. Mai führte ein Kampfflugzeug unter Oberleutnant Heinrichs mit Feldwebel Karst, Feldwebel Tagener und Gefreiten Madril unter schwierigen Bedingungen einen klugen und erfolgreichen Angriff auf die Torpedofabrik in Portland Weymouth durch.

Krankenhäuser getroffen

Berlin, 10. Mai.

In der Nacht zum Freitag flogen härtere englische Luftstreitkräfte in Nordwest- und Norddeutschland ein. Die angegriffenen englischen Verbände wurden von der starken deutschen Abwehr wirksam gelöst und gesprengt, wobei elf feindliche Flugzeuge durch Nachzügler und Flak abgeschossen wurden. Zwei Städte in Nordwest- und Norddeutschland wurden angegriffen, wobei wieder planmäßig dicht besiedelte Wohnviertel im Stadtmitteln mit Spreng- und Brandbomben belegt wurden. In Bremen wurde eine Kinderklinik getroffen, eine Frauenklinik in Brand gesetzt und im Städtlichen Krankenhaus der Operationsaal durch Treffer zerstört. Mehrere Verwunden fielen den britischen Bomben zum Opfer. Ferner wurden durch Vorkreuzer in einem Gefangenlager eine Anzahl Kriegsgefangener getötet und verwundet.

Das Schwerkriegsgerät des Angriffs auf Hamburg lag gleichfalls auf Wohnvierteln. Auch hier sind durch Zerstörungen in Wohnhäusern und durch Bombentreffer in ein Arbeitslager Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Die weitere Umgebung der Reichshauptstadt wurde von einzelnen englischen Flugzeugen bestrahlt, ohne daß jedoch Bomben abgeworfen wurden.

Der Direktor Jakob Weilin der Daimler-Benz AG, begehrt am heutigen Sonnabend seinen 55. Geburtstag. Jakob Weilin hat sich als angereicherter Mitarbeiter des Führers in der Führung der Motorindustrie Deutschlands schon in den Jahren der Kampfzeit große Verdienste erworben.

deutsche Handelsschiffe von ihren Besatzungen versenkt werden, um sie dem Feinde zu entreißen. Auch dadurch werden sich die deutschen Seeleute nicht hindern lassen, ehrenvoll ihre Pflicht zu erfüllen, wenn es gilt, die ihnen anvertrauten Schiffe dem Feinde zu entreißen oder sie in die Heimat zu bringen.

Die vielen Handelsschiffe, die seit September 1939 aus Uebersee in deutschen Häfen eingelaufen sind, haben der Heimat so manche wichtige Zufuhr gebracht. Sie haben der deutschen Kriegführung ferner wertvollen Schiffsraum gesichert. Aus naheliegenden Gründen der Geheimhaltung konnte über die meisten deutschen Handelsschiffe nur wenig mitgeteilt werden. Neben der klugen Heimreise der „Belemene“ und anderer Fahrgastschiffe haben auch die Fahrten der vielen unbekannteren Frachtdampfer. Im ersten Kriegsjahr sind deutsche Handelsschiffe in Norwegen fast allein 84 deutsche Handelsschiffe mit 479.000 BWT, von den Ozeanen her in heimischen Häfen angekommen. Dieser Schiffsraum um rund eine halbe Million BWT hat dann sehr wesentlich zur Gelingen der Norwegen-Aktion beigetragen, die natürlich viel Lammage erzielte. Obgleich es dem Feinde jedes weitere Schiff, das leichter in die Heimat zurückkehrt oder das mitten im Krieg deutsche Ausfuhrwaren nach Uebersee bringt, eine Stärkung der Wirtschaftskraft des Großdeutschen Reiches. Das deutsche Volk weiß die Einlaberlichkeit der Männer der deutschen Handelsmarine, die dazu beitragen, die englischen Wülfen des Hungerskrieges zu zerschlagen zu machen. Schon heute geht wohl zu weit. Dafür ist die Schaffung des neuen Abzeichens der Blockadebrecher ein höchst harter Beweis. Das Ehrenzeichen würdigt Taten, deren padende Einzelheiten man erst nach dem Kriege erfahren wird.

Adolf Hitlers Sieg im Westen

Abweichen der deutschen obersten Führung vom Schlieffen-Plan / Von Reichsleiter Konstantin Hierl

Der nachfolgende Verlauf des Feldzugs ist im wesentlichen durch die Beschlüsse der obersten deutschen Führung im Westen im Jahre 1914 bestimmt. Diese Beschlüsse sind im wesentlichen durch die Beschlüsse der obersten deutschen Führung im Westen im Jahre 1914 bestimmt. Diese Beschlüsse sind im wesentlichen durch die Beschlüsse der obersten deutschen Führung im Westen im Jahre 1914 bestimmt.

Der siegreiche Feldzug 1940 in Frankreich wird in manchen Erzählungen immer noch mit dem viel genannten „Schlieffen-Plan“ in Zusammenhang gebracht. Eine Klärung der Frage, inwieweit solche angeblichen Zusammenhänge tatsächlich statgefunden haben, erhebt daher zum Jahrestage der Feldzugsöffnung (10. Mai) angebracht.

Worin bestand der „Schlieffen-Plan“?

Bei dem „Schlieffen-Plan“ handelt es sich um die letzte große Denkschrift des Generalstabes vom Dezember 1905, die er vor seinem Ausscheiden aus dem Amt gewissermaßen als militärisches Vermächtnis seinem Nachfolger hinterließ.

Schlieffen legte seiner Denkschrift den Einmarsch des gesamten deutschen Heeres im Westen gegen die Franzosen und eine englische Expeditionarmee zugrunde und setzte dabei erheblich mehr deutsche Kräfte in Rechnung, als damals im ganzen tatsächlich vorhanden waren.

Bei dem „Schlieffen-Plan“ handelt es sich nicht um einen Krieg auf dem Boden der Wirklichkeit aufgetauten „Operationsplan“, als vielmehr um eine operative Studie, in der es Schlieffen darauf ankam, seine Grundgedanken für einen gegen Frankreich zu führenden Angriffsfeldzug herauszustellen, nämlich: Umgehung der starken französischen Festungsfront Verdun-Belfort durch Belgien, schnelles Zusammenstoßen der deutschen Hauptkraft auf den siegesgeliebten Nordflügel, Herbeiführung der Entscheidung durch weit ausholende Umfassung des feindlichen linken Heeresflügels.

Noch härter als in dieser Denkschrift von 1905 tritt eine bestimmte lehnhafte Tendenz Schlieffens in seinen später verfassten, bekannten kriegsgeschichtlichen „Cannae“-Studien in der Erscheinung, in denen sich Schlieffen häufig über die tatsächliche kriegsgeschichtliche Lage frei hingewagte, um seine Lehre „von der Umfassung“ bis zur Einseitigkeit zu betonen.

Schlieffens Nachfolger als Generalstabchef, Generaloberst von Moltke, übernahm für den Westkrieg den Schlieffen-Plan und den Operationsplan 1914, der wohl im allgemeinen die Idee des „Schlieffen-Planes“ er konnte aber die Grundgedanken Schlieffens nicht bis zur äußersten Forderung hin zu einem machen, er beschränkte sich vielmehr auf die Absicht, die Schlieffen-Plan-Feldzugspläne, konnte aber auch nicht zu einer grundsätzlich anderen Operationsidee den Entschluß fassen.

Die kriegsgeschichtliche Kritik nach dem Weltkriege hat bargelegt, daß 1914 der „Schlieffen-Plan“ alle Absicht gehabt hatte, zu scheitern, und daß der deutsche Angriff nur deshalb nicht zum Ziele führte, weil der operative Grundgedanke Schlieffens schon beim Seeresaufmarsch hart verwundet und ohne Folgerichtigkeit mit kaltem Herzen durchgeföhrt wurde.

Derealisierung des Feindes

Auch den feindlichen Generalstab war der „Schlieffen-Plan“ und seine kriegsgeschichtliche Beurteilung nach dem Weltkriege selbstverständlich bekannt. Diese Kenntnis scheint nun entscheidenden Einfluß auf die Erwägungen und Entschlüsse der feindlichen obersten Heeres-

führung 1940 ausgeübt zu haben. Man erwartete offenbar, daß — entsprechend dem Grundgedanken des Schlieffen-Planes — der deutsche Hauptangriff mit dem Schwerpunkt der Kraft auf dem Nordflügel, in der Absicht zu umfassen, also im Räume nördlich der Maas-Sambre-Linie: Lüttich-Mauberge, erfolgen werde.

Die Kräftegruppierung des Feindes: Schwerpunkt auf dem linken, an die Kanalflüße angelehnten Heeresflügel, hier Einmarsch der besten Divisionen und fast aller motorisierten Verbände, läßt darauf schließen, daß der feindtätigste Einmarsch des Feindes nach einem

Die Operationsidee des Führers

Die Operationsidee des Führers war nicht — wie bei Schlieffen — Umfassung des feindlichen linken Flügels, sondern Durchbruch zwischen Namur und dem Dorland der Argonnen in Richtung auf die obere Somme.

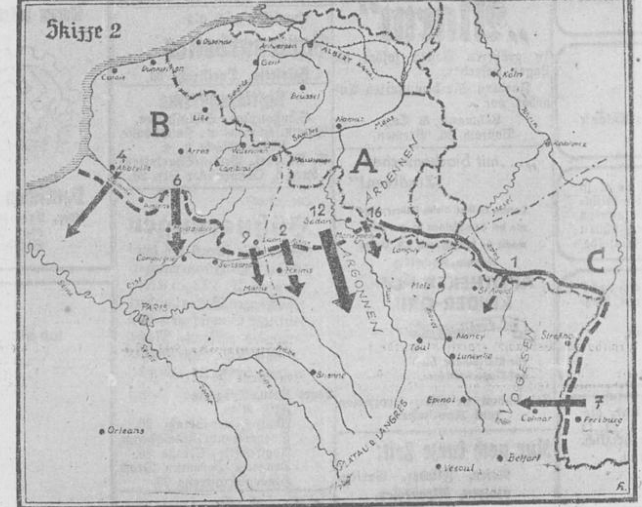
Der Führer hat diesen Entschluß gefaßt, weil die Absicht bestand, mit diesem Verfahren den Feind zu überraschen und in wirksamer Richtung zu treffen. Gelang es, dant der Ueber-

erneuerten „Schlieffen-Plan“ vermutete. Die feindliche Führung auf diese — ziemlich naheliegende — Vermutung zu bringen, bezweckend auch Nachdrängen, die die deutsche Wehrmacht-leitung dem feindlichen Nachrichtendienst in die Hände spielte — um den Feind irrezuführen. Denn der Führer und Oberste Befehlshaber hatte sich im Frühjahr 1940 entschlossen, ganz anders zu verfahren.

Wie die Skizze 1 anzeigt, lag der Schwerpunkt beim deutschen Aufmarsch nicht — wie beim Schlieffen-Plan — auf dem Nordflügel, sondern bei der mittleren Heeresgruppe.

Das wichtigste Werk des Führers ist und von der tapferen Truppe am 10. Mai glänzend durchgeführt wurde, hatte beinahe vollsten Erfolg. Damit wurde der 6. Armee, die — motorisierte Verbände möglichst rasch voraus — in allgemeiner Richtung auf Brüssel angefaßt war, der Weg geöffnet für rasches Vorgehen.

Die nördliche Gruppe (18. Armee) hatte das holländische Heer auszuhalten und hierzu möglichst rasch in die „Festung Holland“ einzubringen.



führung der Maasübergänge in der vom Führer in Aussicht genommenen Gegend von Sedan zu erwirken und im Zusammenhang damit die westlich Montmedien weitaus schwächer ausgebaute Festungsfront der Maginotlinie zu durchbrechen, so bestand die Absicht, den feindlichen linken Heeresflügel, auf dessen beständigem Vormarsch nach Belgien bestimmte Anzeichen deuteten, abzusprennen und unter Abdrängung an die Küste vernichtend zu schlagen.

Angesichts dieser großen Erfolgsaussichten beschloß der Führer, die sehr großen Schwierigkeiten, die das bewaldete Gelände der Ardennen und das tief eingeschnittene Maastal mit sich brachte, zu überwinden und die feindliche linke Heeresgruppe, die sich in Richtung auf die Küste vorzubereiten, zu vernichten.

Der Aufmarsch

Entsprechend den Weisungen des Führers trat das deutsche Heer am 10. Mai 1940 zum Angriff an (siehe Skizze 1). Die Heeresgruppe A, bei der der Schwerpunkt der Gesamtoperation lag, war angewiesen, mit dem möglichst rasch vorzutreibenden rechten Flügel den Maasübergang im Abschnitt Namur (einschließlich) — Mouson zu erwirken, weiterhin die befestigte französische Grenzstellung zu durchbrechen und gegen die allgemeine Linie Nivelles (zwischen Kilometer südlich Brüssel) — Laon anzugreifen. Mit ihrem linken Flügel faßte die Heeresgruppe den Angriff des Gesamtheeres gegen feindliche Angriffe aus südlicher oder südwestlicher Richtung zu deuten.

Vor der Front der Heeresgruppe hatte als stärkere Spitze des Durchbruchfeldes eine aus motorisierten Verbänden gebildete Armeegruppe gegen und über die Maas in Gegend Sedan vorzustoßen.

Nördlich der Heeresgruppe A hatte die Heeresgruppe B mit Schwerpunkt auf dem Südflügel die holländisch-belgischen Grenzbesetzungen zu durchbrechen und in westlicher Richtung anzugreifen.

Für die Verteidigung der Maasübergänge nördlich Lüttich und als Eckpfeiler der Stellung hinter dem Albert-Kanal besaß das neuzeitlich gebaute, sehr starke Werk Eben-Emael nördlich Lüttich entscheidende Bedeutung. Der Führer beschloß deshalb dieses Werk in einem überfallartigen Angriff durch besondere Verbände der Luftwaffe und des Heeres in Besitz zu nehmen.

Dieses Unternehmen, das in seiner frühen Anlage und sorgfältigsten Vorbereitung per-

bringen. Fallschirm- und Luftlandtruppen, in Gegend südlich Rotterdam abgesetzt, hatten in überraschendem Angriff die Brücken über Maas und Waal in Besitz zu nehmen und für die möglichst rasch südlich der Maas vorzutreibenden motorisierten Verbände zu sichern.

Die Luftwaffe hatte die Weisung erhalten, die Angriffsoperationen des Heeres unter scharfer Zusammenfassung der Kräfte an den Schwerpunkten beim Durchbruch durch die Besetzungen und beim weiteren tiefen Vorstoß zu unterstützen und die feindliche Luftwaffe am wirksamen Eingreifen gegen das deutsche Heer zu verhindern.

Die Kriegsmarine hatte, im Zusammenwirken mit der Luftwaffe, die Flugmündungen und Häfen der holländischen und belgischen Küste für feindliche Seetransporte durch Minen und U-Boote zu sperren.

Feindliche Führung überrascht

Der Feldzugsplan des Führers gelang beinahe im vollsten Umfang. Die feindliche oberste Führung wurde von dem Operationsverfahren des Führers völlig überrascht, die feindliche Front bei Sedan durchbrochen, die Durchbruchsstelle unter Ueberwältigung der französischen Grenzbesetzungen rasch erweitert, der zurückgehende Feind durch wirkungsvollsten Einmarsch der Luftwaffe und in vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem scharf nachdrängenden Heere im Weichen gehalten und an der Herstellung einer geordneten Abwehrfront verhindert. Nun leitete der Führer die an der Durchbruchsstelle rasch zusammengeführten Panzerverbände des Heeres zum Vorstoß in nördwestlicher Richtung über Amiens-Abbeville und nördlich der unteren Somme gegen die Kanalflüße und damit in die Platte und den Rücken des feindlichen linken Heeresflügels an.

Diese fühne Operation führte zum vollsten Erfolg. Wiewohl Tage nach Beginn der Angriffsoptionen war der feindliche linke Heeresflügel (zunächst bis sechs Divisionen) völlig abgeprengt und in dem Räume zwischen der Schelde, der Linie Cambrai-Dünkirchen und der Kanalflüße zusammengeedrängt, während an der Somme und Aisne eine feste Abwehrfront feindliche Entlastungsangriffe abwehrte, soweit diese nicht von der Luftwaffe bereits im Entschenden verlagert wurden.

Nach bevor der erste Operationsabschnitt durch die Kapitulation der belgischen und französischen Heeresreste und die Flucht der Trümmer der englischen Expeditionarmee bei Dünkirchen seinen vollen Abschluß gefunden hatte, hatte

der Führer seine Weisungen für die Einleitung einer neuen Operation zur Vernichtung der noch verbliebenen, zum Teil bereits erschöpften Hauptkräfte des französischen Heeres gegeben.

Während im Geiste des „Schlieffen-Planes“ und der Schlieffenischen Operationslehre die Fortführung der Operationen mit starkem rechten Heeresflügel, westlich um Paris herum zur Umfassung ausholend, gelegen hätte, entschloß sich der Führer, die Entscheidung im Durchbruch durch die feindliche Front südlich der Aisne herbeizuföhren.

Durchbruch durch die feindliche Front

Die in diesem Sinne dem Oberbefehlshaber des Heeres gegebene Weisung besaß ihren wesentlichen Inhalt nach folgendes: 1. Die Masse des Heeres, dabei starke Panzer- und motorisierte Verbände, hatte in südwestlicher Richtung beiderseits Reims nordwärts anzugreifen, mit dem Ziele, die Masse des französischen Heeres in dem Dreieck Paris-Metz-Belfort zu schlagen und die Maginotlinie von südwestwärts her zum Einsturz zu bringen. 2. Im von diesem Hauptangriff ablenkend sollte zu Lüttich voranzugehen und ein Vorstoß des rechten Heeresflügels zwischen Kanalflüße und Oise an die untere Seine erfolgen, um demnächst „mit schwachen Kräften“ die Hauptoperation in der rechten Platte zu begleiten und zu sichern. 3. Zur Ergänzung der Hauptoperation sollten jeigerecht als Nebenoperation schwächere Kräfte in die Maginotlinie an ihrer schwächsten Stelle, zwischen St. Wood und Saargemünd, und wenn es der Entwicklung der Lage entsprach, auch über den Oberseine einbrechen.

Entsprechend dieser Weisung des Führers begannen am 5. Juni die neuen Angriffsoperationen des Heeres (siehe Skizze 2). Sie vollzogen sich planmäßig und führten beinahe zum vollsten Erfolg. Die Absicht des Feindes, an der Somme und Aisne eine Stellungenfront auszubauen, mißlang völlig. An der Somme und an der Aisne wurde die feindliche Front durchbrochen. Nach dem Hauptdurchbruch an der Aisne drangen deutsche Panzer und andere motorisierte Verbände, wirksam unterstützt von der Luftwaffe, in unaufhaltamer Verfolgung bis zur Schweizer Grenze vor. Der im Raum zwischen Mosel und Rhein umklammerte und in die Vogesen zusammengedrängte Hauptteil des französischen Heeres wurde am 20. Juni, eine halbe Million Mann stark, die Waffen, andere abgeprengte feindliche Gruppen, im Rückzug im Rhonetal und über Orleans, sielen, unter dem Druck der verfolgenden deutschen motorisierten Verbände und unter der Einwirkung der Luftwaffe, die den Luftraum über Frankreich völlig beherrschte, zunehmender Auflösung anheim. In dieser Lage nahm am 25. Juni der französische Staatschef die in Cambronne geäußerten deutschen Wehrmachtstandbedingungen an. Die französische Wehrmacht war damit aus der Zahl der Feinde Deutschlands ausgeschieden, die niederländische, belgische und französische Wehrstoffe als Basis gegen England in deutscher Hand.

Der sechswohige Feldzug in Frankreich steht hinsichtlich Verlauf und Erfolg einzigartig in der neuerzeitlichen Kriegsgeschichte da.

Die oberste deutsche Führung zeigte alle — ein gleichzeitiges — Merkmale wahren Feldherrntums.

Die Eingebung des Genius

Nicht in Anlehnung an den „Schlieffen-Plan“ oder auf dem Boden der Cannadoctrine oder sonstiger harter Vermehrungen, sondern im freien künstlerischen Schaffen aus der Eingebung des kriegsgeschichtlichen Genies heraus hat der Führer die deutsche Wehrmacht zum glorievollsten Siege ihrer rühmreichen Geschichte geführt.

Wie immer in der Kriegsgeschichte, ist es dieser kriegerische Genius, der die feindliche Führung übertrifft und in die feindliche Führung und Neugierigkeit seiner Operationen und tatsächlichen Maßnahmen sowie durch die Macht und Schnelligkeit seines Handelns.

Voraussetzung hat der Führer die unwägbare Bedeutung des Motors für die Kriegsführung in der Luft und auf der Erde erkannt, sorgfältig studiert und alle Folgerungen in der Rüstung und in der Führung der Wehrmacht daraus gezogen. So hat er auch auf dem Gebiete der Kriegsführung revolutionär gewirkt.

Ein gültiges Gefühl hat dem deutschen Volk in entscheidender Stunde seiner Geschichte den Staatsmann und Feldherrn in einer Person als Führer geschenkt. Er hat durch die Macht seiner Persönlichkeit und die siegreiche Kraft seiner nationalsozialistischen Lehre, unterstützt von treuen Mitarbeitern und Gefolgsgenossen, das deutsche Volk aus tiefstem Verfall emporgerissen und die diesem Volke innewohnenden ewigen Werte wieder zu vollem Leben erweckt.

Er hat, getragen von dem Vertrauen und der Liebe, unterstützt durch die volle Hingabe seines Volkes, das zerprungene deutsche Schwert wieder geschmiedet und als Feldherr siegreich geführt. Seine Person, die eine gültige Verankerung weiter bedeuten möge, ist die stärkste Gewähr für den deutschen Endsieg in diesem für das deutsche Schicksal auf unabsehbare Zeit entscheidenden Kriege.

Druck und Verlag NS-Verlagsgesellschaft, Berlin, Unter den Eichen 17, 21 für alle Ausgaben.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an
Kena Mariens, geb. Hephena
Hermann Mariens
 Lenxander Bolder, 9. Mai 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanna Ferdinand
Dirk Wolters
 Schwerinsdorf Weener
 10. Mai 1941.

Wir haben uns verlobt
Silke Groenewold
Hinrich Schumacher
 Leer/Diffriesland Oberneuland bei Bremen
 Mai 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt
Frieda Utten
Hero Farms
 Emden, Parreter Str. 14 b Emden, Straße der SM. 68 a
 den 11. Mai 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hanna Bahrensburg
Hans Ditthoff
 Lauenburg/Elbe Emden, 3. Jt. im Felde
 im Mai 1941.

Ihre Verlobung geben bekannt
Hanny Thiems
Otto Specht, Uffj. in einer Kraftf.-Abt.
 Benningsehn 10. Mai 1941. Weenhuier-Colonie

Für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit so überaus zahlreich erwiesenen Ehrungen und für die Glückwünsche von unsern lieben Nachbarn und Bekannten sprechen wir auf diesem Wege unsern allerherzlichsten Dank aus.
Harm Wischer und Frau, Heisefelde.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
Herm. Ottmanns und Frau, geb. Kintzhamer.
 Leer, den 10. Mai 1941.

Für die Ehrungen und die liebevolle Teilnahme, die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit in so überreichem Maße erwiesen wurden, danken wir herzlich.
G. Kramer und Frau, geb. Lüftung.
 Leer, den 9. Mai 1941.

Nach längerer Krankheit nahm der Tod unsere liebe Kameradin
Frau Swantje Hüsmann
 aus unserer Mitte.
 Wir werden ihrer stets ehrend gedenken.
NS.-Frauenshaft Deutsches Frauenwerk
Oldersum.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Vaters
Dirk H. Mansen
 sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Die Kinder.
 Hatshausen, den 9. Mai 1941.

Allen, die uns beim Heim- gange unseres lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bezeugten, auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Frau Meta Schoone, geb. Vanjen und Angehörige.
 Brüdensch-Hollen, Mai 1941.

Empfehle ab Montag morgen **großtaucende Stordelcher Fraißkollen**
W. Stumpf, Leer
 Fernruf 2316.
Stiernanzeln geboren in die 23



Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Emden in allen Apotheken und Drogerien. In Leer: Kreuz-Drog. F. Aits, Adolf-Hilfer-Straße 20, Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26, Rathaus-Drog. I. Hahne Brunnenstr. 2, Germania-Drog. I. Lorenzen; in Papenburg: Mediz.-Drog. E. I. Leerling

Bekanntmachung Die Große Seeschleuse
 Emden wird wegen Reparaturarbeiten am 23. Mai 1941 in der Zeit von 10 bis 16 Uhr für den gesamten Schiffsverkehr gesperrt.
 Emden, den 9. Mai 1941.
 Wasserstraßenamt.

Achtung!
 Luftschutzlaternen „Warm“
 in größeren Mengen sofort ab Lager lieferbar.
 Fordern Sie bewährtes Angebot von
Kohmann & Co., Postfach 26, Bremen.

... mit biochemischen Zusätzen!
 Darum schlägt dieses Nahrungsmittel bei den Kleinen so gut an — macht sie kräftig und lustig. Geben Sie ihnen regelmäßig

APOTHEKER POPPE KINDER-GRIESEL
 mit Kindermilch-Zug
 Für Kleinkinder bis 1½ auf Kinderprotokorte. 2.
 Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

Nur noch kurze Zeit:
 Rosen, Flieder, Garten-azaleen, Alpenrosen, immergrüne Pflanzen aller Art, Schlingengewächse, Ziergehölze.
 Die Stauden sind eingetroffen.

Elli Dirks, Leer
 Bremer Straße 25.
 Fernruf 2729.

Vorläufige Särge
 in einfacher und besserer Ausführung liefert preiswert
Job. Eimers, Leer
 Fabriciusstraße 7.

Leda-Deichacht Holter Sielacht
 Die für Montag, den 12. Mai, vorgesehene Besitzveränderungstermine obiger Verbände müssen

auf **Dienstag, d. 13. Mai, verlegt** werden.
 Die Deich- und Sielächter.

Ärzte-Tafel
 Bis zum 4. Juni **keine Sprechstunden**
Dr. Weisser, Emden
Tierärztlicher Sonntagsdienst
Dr. Rulfes

Papenburg - Untenende

Sonntag, den 11. Mai 1941 **Grosser Krammarkt**
 Montag, den 12. Mai 1941 **Großer Vieh-, Pferde- u. Krammarkt**
Viehaufrtrieb von 8 bis 9.30 Uhr.

Verdunkelungs-Anlagen, spez. Sheddächer
 bewährte **Konstruktion.**
 Ausführung in **Stoffen sofort lieferbar.**
J. Hermann, Köln
 Obenmarsporfen 3, Ruf 228 013

Mein Geschäft ist am **Montag, dem 12. Mai,** weg. einer Trauerfeier **nachmittags geschlossen**
F. Klostermann, Logabirum.

Schwarzer Jagdhund (Name Senta) entlaufen.
Arnold Goudshat, Amdorf.
 Empfehle mich als **Gartenarbeiter**

Heisefelde, Dorfstraße 34.
Luftschutzhelme
 Schutzkappe, Schlafhaube, Gummischürzen u. Handschuhe, Köchleinblende u. a.
G. Michael, Berlin-Charlottenburg 3, Donaustr. 29.

Süheraugen
 werden Sie schnell los durch **SAHUKO-Süheraugen Tropfen.** In 6 Tagen werden Süheraugen, Ballen und hart Haut mit Stumpf und Etie Schmerzlos entfernt. Nachher noch heute einen Versuchung 65 Pf. Zu haben bei

Leer: **Kreuz-Drogerie Fritz Aits, Adolf-Hilfer-Straße 20, Drogerie zum Uffhalsboom, Adolf-Hilfer-Straße 50, Drogerie Hermann Drost, Hindenburgstraße 26.**

Kopfschmerzen verschwinden schneller!
 wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie dazu **Melabon**, das die Nerven beruhigt u. gegen die Krampfschmerzen in den Stirnarterien ansetzt, indem es für deren bessere Durchblutung sorgt. Ein derartig wirksames Mittel wird natürlich schneller u. anhaltender, als wenn die Schmerzen nur bekämpft würden. Packung 86 Pfg. in Apoth.

Gratis
 Bestellen Sie unter Bezugnahme auf diese Anzeige die kostenlose farbige Anfahrtskarte über Melabon von Dr. Henschler & Co., Langheim F 174

Melabon
 Ein **„lieblicher“ Anblick**

so ein paar Mottenlöcher; meistens ist dann das ganze Stück verdorben. Da hätte man besser gleich ein richtiges Mottenmittel genommen, eines das die Motten samt der Brut tötet, also **MotKi!**

MotKi
 tötet Motten und Brut
 Zu haben in Drogerien und Apotheken.

VfL. Germania
 Sonntag 15 Uhr:
Stern Emden — Germania Leer

Warum halten Sie noch mit Ihrer Anmeldung zurück?
 Die Parole für das Sommerhalbjahr 1941 lautet:
Jeder macht mit — Jeder kommt vorwärts!
 Falls Sie Ihre Anmeldung für eine Lehrgemeinschaft noch nicht abgegeben haben, wird es jetzt aber Zeit. **Beginn aller Lehrgemeinschaften Mitte Mai!**
 Also heute noch mit der Anmeldung zum **Deutschen Berufsberziehungswert der D.V.F.**
 Leer, Kreisverwaltung der D.V.F., Kelle oder Ortsberufswalter Hg. Wattjes, Adolf-Hilfer-Straße 54 (Diffr. Spartalle).

Ich bitte,
Motorenöl Autoöl
 für Bulldog und Raupenschlepper jetzt abzurufen.
B. Popkes Ihrhove
 Technische Oele und Fette
 Fernruf 9

Städtische Mittelschule in Weener
 Neuanmeldungen für das neue Schuljahr 1941/42 werden für alle Klassen — Knaben und Mädchen — vom 14. Mai bis 28. Mai, täglich von 11.30—12.30 Uhr, im Amtszimmer der Mittelschule entgegengenommen. Letztes Schulzeugnis ist mitzubringen.
 Sprechstunden des Schulleiters Dienstags und Donnerstags von 11.30—12.30 Uhr.
 Der Rektor: **Steffmann.**

Oberemfische Deichacht.
Der Verkauf von Gras und Queller
 findet nicht am Montag, sondern am Dienstag, dem 13. Mai, zur bekanntgegebenen Zeit statt.
 Der Deichrichter. **Neelen.**

Bruchleidende
 11 Tagen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband, **Tag und Nacht tragbar. Ohne Feder, ohne Eisenbügel.** Für schwere Brüche die Patent 532082, 664367, Leib- u. Halsbandagen, Suspensorien. Haben Sie Vertrauen, waren Sie nicht bis es zu spät ist. **Maßanfertigung-Garantie!**
Eugen Frei & Co., Stuttgart-S., Gebelstraße 28
 Kostenlos zu sprechen in:
Leer: Central-Hotel, Montag, 12. Mai, von 8—12 Uhr
Papenburg: Bahnhofs-Hotel, Montag, 12. Mai, von 8—6 Uhr

Fünf Abschlüsse im Gauegebiet

In der Nacht zum Freitag wurde das nordwestdeutsche Küstengebiet von härteren feindlichen Luftstreitkräften angegriffen. Der Schwerpunkt lag dabei, wie der Wehrmachtbericht meldet, auf Bremen. Überall aber in unserem Nordseegau wurden die ein- und ausliegenden Flugzeuge durch unsere Abwehrkräfte angegriffen, wirkungslos bekämpft und zerstört. Doch andererseits unsere Maschinen aber auch zu treffen wußten, das bringt allein schon die Zahl von fünf britischen Flugzeugen, die in der Nacht durch Flak, Marineartillerie und Nachtjäger über dem Nordseegau oder an der Küste zum Abflug gebracht wurden, zum Ausdruck. Doch darüber hinaus noch eine ganze Reihe weiterer nicht mehr oder nur mit schwerer Beschädigung ihre Heimatorte erreichte, ist als sicher anzunehmen.

Sendungen an Urlauber

Ueber die Freimachung von Sendungen an beurlaubte Wehrmachtangehörige bestehen in der Offentlichkeit vielfach Unklarheiten. Nach den im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht erlassenen Bestimmungen über die Wehrmachtangehörigen in Feldpostverehrter genießen Sendungen an beurlaubte Wehrmachtangehörige ebenso wie alle übrigen an eine Privatanschrift des Wehrmachtangehörigen gerichteten Sendungen nicht die Gebührenvergünstigungen der Feldpost. Diese Sendungen müssen zu den Gebührenlagen des gewöhnlichen Postdienstes freimacht werden. Eine Ausnahme machen nur Sendungen, die ursprünglich an die Feldpostanschrift gerichtet waren und dem in Urlaub befindlichen Empfänger nachgeliefert worden sind, und ferner Sendungen, deren Absender zum Kreuze der Feldpostberechtigten gehört, also ein Soldat usw. ist.

Breisbildung in Gaststätten

In Ergänzung der Verordnung über die Preisprüfungsstelle hat der Reichskommissar für die Preisbildung weitere Vorschriften erlassen. Hiernach sind grundsätzlich alle Betriebe des Beherbergungsgewerbes verpflichtet, Preise auszuzeichnen und vorzunehmen, befreit sind die Betriebe, die weniger als sechs Betten gemerbmäßig vermieten. Bei der Mitbestimmung der Preisverordnungen durch die örtlichen Polizeibehörden soll gleichzeitig geprüft werden, ob die angegebenen Preise auch angemessen sind. Mißbräuche beim Hundert der Zimmer müssen der billigsten Preisklasse angehören. Weiterhin fordert der Reichskommissar eine Senkung der Frühstückspreise. Das Besondere dabei ist in Höhe von zehn vom Hundert Zuschlag auf die Preise erhoben werden. Weiterhin ist die Preisauszeichnung für Gasthöfe allgemein vorgeschrieben.

Keine Weibedätschen pflücken!

Trotz Hinweise kann man beobachten, daß Volksgenossen, hauptsächlich Frauen, Weibedätschen pflücken und diese als Frühlingssorten mit nach Hause nehmen. Die Weibedätschen pflücken für unsere Weiden die erste Nahrung, die zur Aufzucht der Brut benötigt wird.

Die drei Eisheiligen. In diesen Tagen haben uns noch die gefürchteten drei Eisheiligen Marcellus, Petrus und Servatius, die am 11., 12. und 13. Mai ihre Periode angetreten, bevor, hoffentlich machen sie uns in diesem Jahre nicht allzuviel zu schaffen, da das das Wachstum ohnehin schon jurist ist. Auch der alten Vornamen soll nach Servatius kein Nachtrost mehr auftreten. Die Regel heißt: „Vor Nachtrost bist du sicher nicht, bis dich Servatius bricht.“

Hauptfriedhof mit Weiber und Ringgracht

Groningen gestaltet seinen Begräbnisplatz als vorbildliche Parkanlage

Im Hinblick auf den Plan, für die See-Weiden bei Emden einen tiefen schon vorliegenden Hauptfriedhof anzulegen, verdient ein Ausflug aus dem Nieuwblad von het Noorden besondere Beachtung, der sich mit einer gleichen Anlage für Groningen befaßt. Obgleich das Wert erst begonnen ist, so heißt es in der Darstellung, bekommt man schon einen Eindruck von dem Kommenden, wenn man vom Wälderweg aus die bewegten Wasserläufe der Ringgracht und die hohen teilweise bepflanzten Weiden betrachtet. Bei einer Befichtigung des hier fünfzig Hektar großen Gebietes sind mehrere Einzelheiten mitgeteilt worden. Der Zugang zu dem vorgelegten Begräbnisplatz, einer parkähnlichen Anlage, ist am Wälderweg vorgezogen, an sich ein neuer Weg von dreißig Meter Breite anschließen soll, der später ein Teil von dem äußeren Ringweg sein soll, wie er auf dem neuen Stadtbauungsplan von Groningen vorgezogen ist. Unmittelbar bei dem Hauptfriedhof befindet sich ein Platz für den Friedhof, der außerhalb des eigentlichen Friedhofes eine Wohnung erhält. Zwei Hauptwege führen nach der Mitte der Anlage, wo ein Weiber gegraben wird. Hier soll ein würdiges Totenhaus entstehen mit

Fröhliche Arbeit am Werkfließ Jugendherberge Weener ist Sitz der Obergau-Werkfließ

Die deutschen Jugendherbergen, die in allen Teilen des Reiches stehen und in ihrem Erscheinungsbild jeweils dem Charakter der Landschaft angepaßt sind, sind ein Wert des Friedens und im Frieden für die Jugend bestimmt gewesen. Jetzt im Krieg erfüllen sie ihre Aufgaben als Kaserne, Genußheim oder KZ-Lager.

Nur kleinere Jugendherbergen und Heime stehen noch für die H.A.-Arbeit zur Verfügung. So ist die Jugendherberge Weener jetzt Sitz der Werkfließ des Obergau-Nordsee (7). Die Jugendherberge liegt dicht an der Ems und ist im Stil der ostfriesischen Häuser gehalten. Von innen ist sie hell und praktisch eingerichtet.

Fünfzehn bis zwanzig Mädel, Jungmädelführerinnen oder Führerinnen der Arbeitsgemeinschaften „Werkarbeit“ und „Berufliche Lebensgestaltung“ des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ sind hier zu einem der jeweils zehn Tage langenden Schrägen zusammengefaßt. Der Arbeitsplan der Schule umfaßt neben der Werkarbeit auch alle anderen Gebiete der Mädelarbeit: Sport, weltanschauliche und politische Schulung sowie Singstunden.

Beim Frühstart wird morgens die letzte Müdigkeit aus den Gliedern gejagt, und nach dem Kaffeetrinken kommt die Singstunde, bei der die Mädel viel neue Lieder singen. Fröhlich geht es dann an die Werkarbeit. Viele schöne Sachen entstehen, und bis ins letzte wird alles verwendet und verwertet. Aus Garn und Stoffresten werden Kissenflappen, Wandteppiche und Filzdecken gewebt, und der Stolz des Schräges ist eine Handtasche, die Vieles aus verschiedenartigen Bindfadenresten gewebt hat. Sie ist auch wirklich sehr schön geworden. Auf dem nächsten Tisch steht in der Mitte ein großer Kleiderstropf und runderum

sind die Mädel beschäftigt, die etwas zu fleben haben. Da entstehen Bücherbinden und Wappen, und auch Kasperleköpfe werden geformt. Auf dem Kachelofen, der den Tagessaal behaglich erwärmt, stehen schon die verschiedensten Köpfe zum Trocknen. Da lacht der Kasperl mit seiner langen Nase von einem Ohr zum andern, der Teufel ist mit seiner Großmutter vertrieben. Morgen wird Margot sie alle anmalen, und dann bekommen sie Kleider, die Gretel schon eifrig aus bunten Stoffresten näht. Am letzten Tisch geht es ritisch — ritisch! Auch Wachsfiguren und viel anderes Kinderpielzeug wird angefertigt. Die Arbeit macht allen Mädeln viel Freude. Von den einfachen Anfängen der Werkarbeit werden sie zu den schwierigeren Arbeiten geführt und lernen im Laufe des Schräges viel Neues.

An den Heimaabend liest die Schulleiterin vor oder bespricht mit ihren Mädeln Fragen des wäfflichen Lebens, und bei den politischen Zeitungsberichten werden die neuesten Kriegsergebnisse und die politische Lage erklärt.

Wanderungen in die Umgebung Weeners und auf dem Deich an der Ems entlang lassen die Mädel, die hier aus allen Gegenden des Obergau-Nordsee zusammenkommen, auch Ostfriesland kennenlernen.

So verliehen die Mädel im Werkfließ in der Jugendherberge Weener eine schöne Zeit, in der sie viel Anregungen und neue Gedanken für die Werkarbeit bekommen, die sie dann in ihrer Arbeit in den Einheiten auswerten können.

Die vielseitige Verwendung unserer Jugendherbergen verpflichtet jeden Volksgenossen, der in einem Jugend am Wochenende seine Spende zu überreichen!



Pappeln am Wege Max Brückner (Seite 10)

Das Land muß umgegraben werden!

Morgen früh um 8 Uhr finden sich alle Volksgenossen unserer Stadt, die eine Aufforderung der Partei zur Landhilfe erhalten haben, mit dem Spaten beim Bahnhofs-Hotel Farms ein. Es wird erwartet, daß auch viele Volksgenossen erscheinen, die nicht schriftlich zu diesem Dienst aufgefördert worden sind. Die Zeit drängt. Noch sind einige Weiden und Gärten von Volksgenossen, die diese Arbeit nicht verrichten können, da sie im Felde stehen oder zu alt und schwach sind, für die Frühjahrsbeseitigung herzurichten. Ihnen sind wir diese Arbeit schuldig. Dann auch muß jeder daran denken, daß die Erzeugungsleistung nicht allein die beruflich in der Landwirtschaft tätigen Personen angeht, sondern uns alle. Wir alle wollen leben und satt werden, darum müssen wir alle auch dafür sorgen, daß jedes Stückchen Land so hergerichtet wird, daß auf ihm das höchstmögliche an Früchten geerntet werden kann.

Daher muß morgen früh jeder, der irgendwie abkommen kann, zu diesem Anstaltsdienst erscheinen. Wenn genügend Spatenspitzen kommen, kann morgen der letzte Rest abgearbeitet werden.

Spendet heute und morgen für das Deutsche Jugendherbergswerk!

Regelmäßiger Besuch der Berufsschule ist Pflicht. In der letzten Obermeisterung wurde eingehend über die Auszubildenden der Lehrlinge gesprochen. An dieser Aussprache beteiligten sich auch Kreisobmann Lueken und Berufsschuldirektor Sande. Es wurde Klage darüber geführt, daß die Jungen vielfach unregelmäßig die Berufsschule besuchen. Das geht nicht an. Die Meister haben dafür zu sorgen, daß die Lehrlinge dem Unterricht regelmäßig beiwohnen. Wenn es arbeitsmäßig auch häufig schwierig ist, dem Jungen für die Schule die Zeit zu geben, so hat der Besuch der Berufsschule vor allen anderen Ermüdungen den Vorrang. In Zukunft wird jeder Meister bestraft, der nicht dafür sorgt, daß seine Lehrlinge dem Unterricht regelmäßig beiwohnen.

Kreisobmann Lueken betonte die Wichtigkeit einer guten Ausbildung unseres beruflichen Nachwuchses. Die Anforderungen an die Jungen sind groß. Im allgemeinen muß die Haltung der Jugend als sehr gut bezeichnet werden. Die Jungen haben im Beruf ihren Mann gefunden und zeigen fest an der Front, daß sie Kämpfer und Sieger sind.

Wer entdeckt »Bayer« Arzneimittel?

Es sind Forscher von Ruf, ernste Männer der Wissenschaft, Pioniere des Fortschritts. Wenn sie ein Heilmittel zur Verwendung freigeben, dann hat es erfolgreich die schwierigsten Prüfungen überstanden. Dafür bürgt das »Bayer« Kreuz.



Grundrisslich steht der Minister einer vorzeitigen Einfindung privat vorbereiteter Kinder mit ausreichender Begabung nicht abgelehnt gegenüber. Er glaubt jedoch unter Hinweis auf den 1941 und 1942 erfolgenden erhöhten Schülerzugang und den freisprechenden Mangel an Lehrkräften wie an Schulklassen den diesbezüglichen Vorschlag nicht zuzustimmen zu können. Er verweist indes auf die Möglichkeit, daß besonders begabte Kinder in den unteren Jahrgängen der Volksschulen durch das sogenannte „Springen“ die Möglichkeit haben, den durch die Normaleinschulung eintretenden Zeitverlust wieder auszugleichen. Die Ausnutzung dieser Möglichkeit werde dahin führen, daß

reinen zu müssen. Damit lockern sie nur die Steine des Bürgerkrieges, während das Fegen des Schmutz genau so gut beseitigt, ohne den gleichen Nachteil herbeizuführen.

Schulzeitverkürzung für Begabte Eine wichtige Neuerung für das Erziehungswesen

In einem Erlass des Reichserziehungsministers Kaut nimmt dieser erneut Stellung zur Verkürzung des Schuljahres. Den Unterrichtsverwaltungen der Länder werden Weisungen erteilt, die auf wichtige Neuerungen für das Schulwesen hinweisen. Am dem Berufen hochqualifizierten Nachwuchs zu sichern, soll eine Verkürzung der Schulzeit für begabte Kinder möglich gemacht werden.

Grundrisslich steht der Minister einer vorzeitigen Einfindung privat vorbereiteter Kinder mit ausreichender Begabung nicht abgelehnt gegenüber. Er glaubt jedoch unter Hinweis auf den 1941 und 1942 erfolgenden erhöhten Schülerzugang und den freisprechenden Mangel an Lehrkräften wie an Schulklassen den diesbezüglichen Vorschlag nicht zuzustimmen zu können. Er verweist indes auf die Möglichkeit, daß besonders begabte Kinder in den unteren Jahrgängen der Volksschulen durch das sogenannte „Springen“ die Möglichkeit haben, den durch die Normaleinschulung eintretenden Zeitverlust wieder auszugleichen. Die Ausnutzung dieser Möglichkeit werde dahin führen, daß

reinen zu müssen. Damit lockern sie nur die Steine des Bürgerkrieges, während das Fegen des Schmutz genau so gut beseitigt, ohne den gleichen Nachteil herbeizuführen.

Anzahl Bäume, Sträucher und Blumen benötigt wird. Rechtzeitig hat sich das Stadtkommando bei verschiedenen Gärtnern mit dem Nötigen eingedeckt.

Die Tagelänge nimmt im Monat Mai weiter zu. In diesen Wochen haben wir schon den längsten Tag des Jahres gehabt. Im Monat Mai verläuft sich der Sonnenaufgang zwischen dem Monatsersten und Monatsletzten um weitere 46 Minuten nach rückwärts, und in der gleichen Zeit verläuft sich die Zeit des Sonnenunterganges um 47 Minuten, so daß der Tag am Ende des Monats eininhalb Stunden länger ist als am Anfang.

Es ist selbstverständlich, daß für die Bepflanzung dieser großen Oberfläche eine große

Anzahl Bäume, Sträucher und Blumen benötigt wird. Rechtzeitig hat sich das Stadtkommando bei verschiedenen Gärtnern mit dem Nötigen eingedeckt. Die beiden Hauptwege nach dem Weiber sollen mit Kalamiten, die Hauptquerwege mit Eichen bepflanzt werden. Andererseits ist eine große Verdiebtheit in der Auswahl von Bäumen und Sträuchern vorgezogen. In einer Ecke der Anlage in der Nähe des Haupteinganges wird eine gute Gartenerie eingerichtet, deren Hilfe jeder für die Ausmündung erbitten kann. Zur Zeit sind die Vorbereitungen mit 300 Mann eingeleitet worden. Zunächst wird die große Ringgracht ebenso wie der Weiber geputzt. Die Art der Entwässerung ist durch die Erhöhung der Grabfelder gegeben. Weiber und Gracht stehen miteinander in Verbindung und das vorhandene Netz der Gräben wird nutzbar gemacht. Diese werden mit durchlässigem Stoff, bestehend aus Kies und Flußsand, ausgefüllt. Offenes Wasser wird man Johann zukünftig außer dem Weiber und der Gracht nicht mehr sehen, während andererseits das trotzdem vorhandene Netz der Gräben in den Untergründen eine geregelte Wasserabfuhr vertritt.

Zur Zeit ist man eifrig dabei, um die ganze Oberfläche abzuhäufeln. Die gewonnene Muttererde wird nach dem Aufspülen des Sandes wieder angebracht. Bald hofft man, die Wege anlegen und die Gebäude errichten zu können. Trotz der Kriegsverhältnisse nehmen die Arbeiten einen flotten Fortgang.

Einheit der Handwerkerführung

Groß sind die Aufgaben, die dem Handwerker in unserer Zeit gestellt werden und die ihm nach dem Siege erwachsen. Sie sind nur zu bewältigen, wenn es sich der Vereinigung im Rahmen der Aufbaubarbeit im Großbetrieb Reich bemußt ist und unter einheitlicher Führung zu sie heranzieht. Die wirtschaftliche Führung des Handwerkers liegt in den Händen der Innungen und ihrer Zusammenschlüsse, die politische Führung aber bei der **D.V.Z.** Daraus ergibt sich häufig eine Führung von zweien, die sich zum Schaden des Handwerkers und der Allgemeinheit auswirkte. In der letzten Obermeisterkonferenz wurde in unheimlicher Weise dem Handwerk ein Ende bereitet. Der Obermeister **Saumann**, der gleichzeitig stellvertreter Kreishandwerksmeister war, legte sein Amt, da er beruflich stark überfordert ist, nieder. An seine Stelle trat der Kreislandwerksmeister der Deutschen Arbeitsfront, **Obermeister Boorwald**. Dadurch ist in unserem Kreise eine gewisse Einheitlichkeit der Handwerkerführung eingetreten. Eine Führung eines Berufstandes nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist nach unserer nationalsozialistischen Weltanschauung nicht möglich. Erst die politische Führung bringt den wirtschaftlichen Erwägungen zum Vorteil des Volksganges und damit auch der Handwerksarbeit, die Möglichkeiten, ihre Kräfte zum vollen Anlauf zu bringen und die Aufgaben zu meistern, die die Zeit ihm stellt.

Dem aus seinem Amte schiedenden stellvertreter Kreislandwerksmeister **Saumann** wurde in der Verabschiedung der Dank für seine außerordentliche Tätigkeit von dem Kreislandwerksmeister **Fietemeier** ausgesprochen.

Rezeptpflichtige Arzneimittel nur in Apotheken. Der Reichsminister des Innern hat in einer Verordnung im Einklang mit dem Reichsminister der Finanzen bestimmt, daß Arzneimittel, deren Abgabe zu Heil- oder sonstigen Zwecken in den Apotheken auf Grund von Polizeiverordnungen oder anderen Rechtsvorschriften an die Vorlage eines Rezepts gebunden sind, unabhängig von ihrem Verwendungszweck nur in Apotheken feilgehalten oder verkauft werden dürfen.

Aufgang der Konturte. Die Anholungen gehen weiter zurück. Der 'Reichsanzeiger' brachte im Monat April insgesamt 43 Konturte und ein Verzeichnis der Konturten. Im April 1940 betrug die Zahl der Konturte 87, während im gleichen Zeitraum sechs Vergleichsverfahren bekannt wurden. In diesem Zusammenhang wird deutlich erkennbar, daß nicht nur eine starke äußere Entwicklung, sondern ebenso eine in der Entwicklung unserer Wirtschaft erfolgte.

Einblick der Schuljugend bei der Kräutereinsammlung. Der Reichserziehungsminister gibt Vereinarbeiten mit dem Reichsjugendführer über eine Neuordnung der Heil- und Leberkräutereinsammlung im Jahre 1941 bekannt. Das Ziel ist den Kindern die Heil- und Leberkräuter noch weiter zu heiligen. Die Führer sind für die allein verantwortliche und zukünftige für die Heilkräuter als Lindenblätter, ein Kalmus und an drei verschiedenen Tees- und Heilkräutern, für deren Sammlung keine besonderen botanischen Fachkenntnisse erforderlich sind. Die Schule ist allein verantwortlich und zukünftig für die Sammlung aller übrigen Heil- und Leberkräuter. Die Sammlung erfolgt künftig durch alle Schulen, auch die höheren und Mittelschulen.

Klein-Hefe, Heidebrand. Am Donnerstag brach auf dem heiligen Moor ein Heidebrand aus, der sich in ganz kurzer Zeit über eine weite Fläche ausbreitete. Wie so oft, waren auch in diesem Falle Käse- und Butterfässer. Sie überlegen nicht, welchen großen Schaden sie mit jedem Anhaufen anrichten können.

Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Die Bauern und Landwirte sind hier zum größten Teil mit dem Pflanzen der Kartoffeln fertig. Jetzt drillen sie die Kumpfenplanen ein. Viele haben auch schon den Mais in die Erde gebracht. Sein Anbau wird immer mehr verfrüht, da die Temperaturen sich erwärmen und der Frost nun noch der Wärme und der trockenen Witterung auf unseren Böden gut entwikelt.

Collingsdorf, Arbeiten an der Mühle. Augenblicklich wird die Rappe unserer Windmühle einer Ausbesserung unterzogen. Wir haben in unserer Gegend noch zwei Mühlenbauer, die allerdings schon ziemlich befristet sind. Nachwuchs fehlt in diesem Handwerk fast vollständig.

Weener

Städtische Mittelschule. Neuanmeldungen von Knaben und Mädchen werden bis zum 24. Mai im Amtszimmer der Mittelschule täglich entgegen genommen. Die Mittelschule hat ein eigenes, in sich abgeschlossenes Bildungsgelände.

Niederdeutsche Umschau

Verdienstvoller Heimatforscher gestorben

Das Vorstandsmittglied des Seevereinigen Altertums- und Heimatvereins und langjährige Betreuer der vorgeschichtlichen Ausstellung des Heimatmuseums des Seevereins, **Reichshauptkammer a. D. Karl Bod. Klotzer** bei Heidemünde, ist nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Er hat sich vor allem um die vorgeschichtliche Erforschung des Seerlandes bedeutende Verdienste erworben. Er gründete zusammen mit anderen Heimatfreunden die lange Zeit erfolgreich tätige Seevereinigte Heimatfreunde der Gemeinde Seortens, rief die bis zum Kriege alljährlich unter harter Beteiligung durchgeführte Rindbeer-Heimatfeste in Alderhausen ins Leben, sorgte für die Wiederaufrichtung des traditionellen Schorten Wollsalgens, ließ das Heiligum in Döhringfelde neu und war auch sonst als Anreger und Förderer erfolgreich für die seevereinigte Heimatarbeit tätig. Ein ehrenvolles Ansehen wird dem verdienten Heimatfreund und fleißigen Förderer seiner Heimat zugeschrieben.

Kleiderarten nicht übertragbar

Daß Kleiderartenpunkte nicht übertragbar sind, mußte eine **Wilhelmschneckerin** erfahren. Vor dem Sondergericht handelte es sich um eine Hauswirtschafterin, die des Diebstahls einer Kleiderarte angeklagt worden war. Vor Gericht stellte sie sich heraus, daß eine Bekannte dem Mädchen nur mit Punkten habe auswechseln wollen. Diese Gelegenheit hatte das junge Mädchen ausgenutzt, um die Karte vollends zu verzeichnen. So kam in der Berufungsinstanz Billig davon. 60 Reichsmark Geldstrafe lautete das Urteil.

Zuchtlos für einen Volksbedingung

Vor dem in **Wilhelmschneckerin** tagenden Sondergericht hatte sich ein Mann zu verantworten, der mit dem Abbruch eines durch Feindeneinwirkung zerstörten Hauses beauftragt worden war. Durch die von ihm beschäftigten

Arbeiter ließ er, ohne dazu berechtigt zu sein, einen Wagen voll Holz, Brennholz, aber auch noch als Bauholz zu verwenden gewesen wäre, nach seiner Wohnung fahren und dort abladen. Dem Angeklagten war bekannt, daß das Holz noch Gebrauchswert hat. Später allerdings gab er an, er habe die Erlaubnis zu seiner Handlung gehabt. Aus der Verlesungnahme ergab sich jedoch, daß der Mann lediglich die Erlaubnis hatte, unbestimmte Mengen Spaltholz zum Bau eines Kaminheerd zu entnehmen. Da der Angeklagte bei früheren Vernehmungen zugegeben hatte, daß ihm die Eigenmächtigkeit seiner Tat bekannt gewesen sei, nahm das Gericht Rücksicht auf ihn. Er wurde vom Sondergericht antragsmäßig zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt. Die künftigen Erziehungsmaßnahmen wurden ihm auf die Dauer von zwei Jahren überlassen.

36ten Jahre Provinzial-Feuerwehrschule

Die Provinzial-Feuerwehrschule in Celle konnte auf ihr sechzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Einrichtung hat gerade im Kriege eine besondere Bedeutung gewonnen, da hier in verkehrter Nähe Feuerwehrführer und Unterführer praktisch und theoretisch ausgebildet werden, um die zahlreichen, zur Wehrmacht einrückenden Feuerwehrführer zu erziehen. Die Feuerwehrschule ist heute der Stützpunkt der Freiwilligen Feuerwehren für die ganze Provinz geworden. Ihr Wirkungsbereich ist außerordentlich groß. So gab es in der Provinz Hannover etwa 2000 Kreisweiliche Feuerwehren und etwa 90.000 Feuerwehrmänner. Die Schule hat vor allem die Aufgabe, die Führer der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Stande zu bilden und sie vor allem mit der Handhabung der technischen Geräte vertraut zu machen. Dabei hat auch die Schule Fragen des Politischen zu lösen.

Das Vernichtungswerk der Spaken

Ein Raum hat der Gartenbesitzer mit seiner Frühjahrspflanzung den Winters gewidmet, kaum hat er sein Gärtnchen von Schnee und Frost befreit, so hat sich seiner ersten Ernte, die vorerst nur in den Küffeln des Samens und dem Hervorwachsen des ersten laugigen Grüns behelfe, und schon stellt sich das Spakengeleise ein, um am reich gedeckten Tisch Platz zu nehmen und die **Jeit-Jeiturungswerte** zu beginnen. Die sein lühlernde und die Besterbe und Seta angelagert und verkantet Frühjahrswörter sind der Tummelplatz der Bögel. Jeder liebt sie im Parade, haben sich und buddeln sich ein in den Ioderen, von den ersten Strahlen der Frühlingssonne erwärmten Boden. Hier beginnt ihr Vernichtungswerk. Alles was bei dem Wälen der frühhin und paarsamstlichen Spaken übrig bleibt, wird abgetrieben oder zerstört und dadurch im weiteren Wachstum esbrennt oder vollkommener zerstört. Mo das Gestalt einfließt und ein Unwetter treibt, wird das Vernichtungswerk gründlich erledigt - sehr von Kerner und Schaden der Gart-Heister. Der deutlichen Ernährungswirtschaft aber gehen dadurch große Teile in ihre Beschaffenheit und die gezielteistig und gelangt durch gezielte Maßnahmen dem schädigenden Wirken der Sperrlinge Einhalt geboten wird. Mo es als ausreichend erachtet, können Bodenweissen und andere Bodenmittel verwendet werden. Das sicherste Mittel aber ist die Vernichtung.

Norden

Kraftwagen in Brand geraten. Am Freitagabend um 21.00 Uhr geriet ein Kraftwagen der Firma Stiffensleben ein Kraftwagen in Brand, als ein Geleise den Motor angingen ließ. Durch entzündetes Sandeln gelang es, den Gasbehälter zurückzudrehen und ein Ueberrücken des Feuers auf die Tankstelle zu verhindern. Es ist allerdings größerer Schaden entstanden.

Wuttrieb in den domänenstilischen Weiden. In die nächsten Tage beginnt der Viehwirtschaft in die domänenstilischen Weiden des Domänenrent- und Baumates Norden. Am Donnerstag geht er auf dem Schwerins-Sommerpolder bei Carolinensiel, am Freitag und Sonnabend auf dem Wehnemeyer Felder bei Reimerfelde vor sich.

Emden

Eine Keunigstiftung. Am Sonnabend wird Witwe **Scientie Fleeter** geborene **Ullmann**, neunzig Jahre alt. Sie wurde in Wehmermoord geboren, verbrachte ihre Jugend in Groß-Milum und kam im Alter von vierzehn Jahren nach Emden. Siebenundfünfzig Jahre war sie verheiratet mit **Gewerksamer Jacobus Fleeter**. Seit 1935 ist sie Witwe. Sie hat neun Kinder, das Leben ist glücklich, von denen noch sechs leben, die sämtlich verheiratet sind. Zwei Söhne sind im Weltkrieg gefallen. Von den achtzehn Enkelkindern leben jetzt sieben im Fide: drei von ihnen dienen in der Stillzerhandarte, **Schumanns** ist in Dresden, **Frank** ist in Weiden, **Wies** ist in Weiden, **Wies** ist in Weiden, **Wies** ist in Weiden, **Wies** ist in Weiden.

Fünftägige Meisterprüfung. Inlet **Ullmann**, Schumachermeister **Paul** **Rebennius**, kann am Sonnabend sein fünfjähriger Meisterprüfung begeben. Er machte sich hier am 10. Mai 1891 selbständig und geleitet den Auf seinen tüchtigen, erfinden und leibden Handwerkers, der sich namentlich auch bei seinen Berufswandern in einem feinen Geschicklichen Weisens großer Beliebtheit erfreut. Der **Jubilar**, der eine große Familie besitzt, war in all den Jahren arbeits tätig und hat noch jetzt von früh bis spät seine Tätigkeit aus.

Wir verdunkeln von 21.00 bis 5.00 Uhr

Unter dem Hohen Adler

- Alle Delegationszeiten
- 1. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 2. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 3. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 4. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 5. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 6. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 7. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 8. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 9. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.
 - 10. Collingsdorf, Steigerung des Maissausbaus. Sonntag um 9 Uhr mit Sportzug auf dem Sportplatz anreisen.

Keine Angst vor engen Straßen!

Bremen behaltet den Charakter seiner Altstadt

In den Großstädten, die nach dem Willen des Führers großzügig umgestaltet werden sollen, gehört neben Hamburg und Köln auch die Hansestadt Bremen. Nachdem erst kürzlich der seltene Bürgermeister Randes vor der Hamburger Architekturstadt über die Neugestaltung seiner Stadt gesprochen hatte, war es von besonderem Belang, daß der leitende Baubeamte der Hansestadt Bremen, **Baudirektor Osenberg**, vor dem gleichen Kreise einen Vortrag über die Umgestaltungsvorhaben für Bremen hielt.

Er klarierte zunächst die vom Führer bereits genehmigten Pläne, die gewolltermaßen das Gerippe für die Umgestaltungsbüchchen Bremens darstellen. Auch hier findet man, in großen Zügen gesehen, die gleichen Aufgaben wieder wie bei der Neugestaltung Hamburgs im Vordergrund stehen. Ein Reichsautobahnring mit mehreren Zubringerlinien zum Hafen und zu den Industriegebieten wird die Stadt umgeben. An der nach Hannover führenden Reichsautobahn sollen auch die neuen Hafenanlagen gebaut werden.

Seine weitere Aufgabe bei der Umgestaltung Bremens ist der Ausbau der Wasserstraßen. Der Kanalplan, der die beiden Hansestädte mit dem Ruhrgebiet verbinden soll, ist in Vorbereitung. Südlich von Bremen soll der Kanal durch einen Stükanal mit dem Mittel- und Westkanal verbunden werden, um die Möglichkeit zu schaffen, einen Teil der Ausfuhr über Bremen zu leiten.

Die zweite Aufgabe, die in gleicher Weise in Hamburg auch in Bremen der Lösung wart, ist die Entlastung der Anlagen

fast vom Verkehr. Im Jahre 1934 wurde bereits mit dem Ausbau des Wallis zu einer breiteren Verkehrsstraße begonnen. In der eigentlichen Altstadt soll der Markt gänzlich vom Fahrzeugverkehr befreit werden. Dafür werden mehrere Straßen erweitert, um eine Rundfahrt durch die Altstadt zu ermöglichen. Bei der Umgestaltung der Innenstadt soll jedoch im allgemeinen die enge der Straßen als etwas für Bremen Charakteristisches beibehalten werden.

Von besonderer Wichtigkeit ist die städtebauliche Umgestaltung der Umgebung des Bahnhofes. Die Anlagen werden bis an den Bahnhofspass herangezogen, die Bahnhofshalle wird erheblich erweitert. Gegenüber dem Bahnhof wird eine neue Hofstraße entstehen und das Völlerturn-Museum soll auf das Doppelte vergrößert werden.

Das Opernhaus, das demnächst auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, soll erweitert werden und zusammen mit dem Schauspielhaus, der Kunst- und einem großen Hotelbau an einem repräsentativen Platz vereinigt werden. An diesen Platz wird sich eine 75 Meter breite Durchbruchstraße anschließen, die in eine einseitig breite Nebenstraße einmündet und in die Nähe des Bahnhofes führt.

Nearsteils der Bahn, wo heute der Schlachthof liegt, soll eine große Stadthalle errichtet werden, eine für 12.000 Personen ausreichende, überdeckte Arena. Ferner sind zahlreiche Behördenbauten geplant und als Dominante ein mehrstöckiges **Kartellhaus**. Auch die Umgestaltung der Wehrerker ist, wenn auch in sehr erheblicher, kleinerem Maßstabe als in Hamburg, in die Pläne mit einbezogen werden.

Jahr- und sonstigen Marktgeschäften erfahren. Es ist wieder ein reger Marktverkehr zu erwarten.

Gesellenprüfung bestanden. **Geir. Vöden**, **Kittschade**, bestand die Gesellenprüfung im Schneiderhandwerk.

Im den Kanal geraten. **Geckern** geriet ein Mann, der wohl einen über den Duff gekniffen hatte, in den Hauptkanal. Nachdem er sich wieder auf Trockene gebracht hatte, vermisste er sein Fahrrad. Kurz entschlossen hina er wieder ins Wasser und holte es heraus.

Wiederholte. **Deffentlime** im **festermine**. Der Impfung mit **Schuppen** sollen die im Jahre 1940 geborenen und alle aus früheren Jahren ungeimpft gebliebenen und ohne Erfolg eingimpften Kinder unterzogen werden. Die Symptome und Zeiten sind durch Ausschänge bekanntgemacht.

Papenburg

Hohes Alter. **Witwe** **Wendebild** **Hrens**, geborene **Witkens**, beging in better Gesundheit ihren 98. Geburtstag.

Maimarkt. Der **Maimarkt**, der am Sonntag und Montag abgehalten wird, hat eine verhältnismäßig gute Besichtigung mit

Lieber Vari...



durch das Wunschkonzert hast Du sicherlich schon gehört, daß wir ein kleines Baby bekommen haben, es ist ja so klein und süß. Hoffentlich kommt Du nun bald auf Urlaub und kannst es Dir ansehen. Mutti sagt, sie bekommt für Baby schon seit dem ersten Tag Lebensmittelmarken. Es trinkt aber nur Milch, daher ist Mutti jetzt zusammen mit uns jeden Tag eine andere leckere Maizena-Speise, denn es bekommt auch Mutti so gut, weil sie krank ist. Der Klapperstorch hat Mutti nämlich ins Bein gebissen. Wir sollen Dir von Mutti bestellen, daß sie bei der Maizena ein Buch angefordert hat, wie es heißt, haben wir vergessen, aber wenn es kommt, schreiben wir Dir darüber. Diesen Brief schreibt Dir Tante Frieda, weil wir ja noch nicht schreiben können. - Einen lieben Kuß von Claus und Rena.



Fußball-Großkampftag in Leer

Bannet Emden-Bremen - VfL Germania-VfB. Stern

Nicht weniger als fünf Meisterschaftsspiele finden am Sonntag auf dem Hindenburgplatz in Leer statt. Ausger den drei 13-Zwischenrundentreffen stehen am Sonntag das Entscheidungsspiel um die Gebietsmannschaft im Fußball zwischen den Stammvereinen Emden und Bremen und am Nachmittag das Viertelfinale Germania - VfB. Stern auf der Karte.

In Aurich weilt der Norddeutscher Fußballverband auf dem Elmefeld zu Gast, um dort eine Freundschaftsbegegnung auszutragen.

Bann Emden vor schwerer Aufgabe
Um 11 Uhr stehen sich die Bannauswahlmannschaften der Banne Bremen und Emden im Spiel um die Gebietsmeisterschaft in Leer gegenüber. Nach dem knappen Sieg der Emdener am Sonntag stehen sie diesmal vor einer schweren Aufgabe und werden alles Können aufbieten müssen, um ein günstiges Ergebnis zu

erzielen. Da die Leistungen des Emdener Sturms sehr schwandend sind, darf man mit Recht auf das Absteigen unseres offiziell besten Vereintrottes gespannt sein. Der Gebietsführer und der Gebietsfachwart für Fußball werden zu diesem Treffen der meist spielstärksten Beirteilungen des Gebietes Nordsee anwesend sein.

VfB. Stern beim VfL. Germania
Das Hauptspiel führt VfL. Germania und VfB. Stern Emden zu einem, die bisher einander immer erlittene Kämpfe lieferten. Im Entscheidungsspiel in Emden blieb Leer Sieger, doch ist es sehr fraglich, ob dieses trotz des Platzverlustes zu wiederholen gelingt, da die Emdener Elf als Spielstar gilt und sogar gegen Aurich ein Unentschieden erreichte. Der VfB. Stern hat folgende Elf vorgezogen: Gerhards; Schütze, Theesen; Ritter, Peters, Springemann, Weher, Greter, A. Müller, Vohlsitzki, Lehmann. Leer

befreit das Spiel mit einem neuen Sturm, auf dessen Absteigen man gespannt sein kann. Beginn 15 Uhr. Leitung: Weger, Heisfeld.

Jugend-Zwischenrundentämpfe

Bereits um 9.30 Uhr beginnt die erste Begegnung Heisfeld - Mahlenwara als Zwischenrundenspiel um die Meisterschaft des Bannes Leer. Es dürfte hier hart auf hart gehen, werden doch die Spiele nach dem 1.0.-System durchgeführt. Beide Einheiten dürften sich an spielerischem Können gleichwertig sein. Um 13.30 Uhr treffen sich dann die Meister der Gruppen 1 und 2, die Geolohischen Märiner-Leer und Throve. Da die Gegner sich nicht kennen, ist es schwer, eine Vorherberge zu treffen. Im allgemeinen wird mit einem Erfolg der Leerer gerechnet, die eine gut eingeleitete Mannschaft zu stellen in der Lage sind. Als Abschluss treffen sich Motor Wehrhaubertsh and Jemel im Spiel um die Bannmeisterschaft. Wehrhaubertsh hat einen harten Sturm und ist außerdem körperlich überlegen und mühte deshalb, wenn nicht alles trügt, einen Sieg landen.

Drei 13-Kammer-Motorspieler

Von den neun 13-Kammer-Motorspielern der zweiten Hauptrunde, die planmäßig am 18. Mai durchgeführt wird, sind in Niederachsen drei Treffen vorgekommen worden, die nun bereits am 11. Mai entschieden werden sollen. Im Doppelrundenturnier Schindler 04 die Bremer Elf von Tura Grötelingen, in Bremen spielt der SV. Wehr gegen den MSV. Bäcker und der Luftwaffenportierverein Wollensbüttel hat es auf eigenem Platz mit Eintracht Braunschweig zu tun.

In der ersten Bremer Spielfalle erwartet der VfB. Odenburg die Bremer Sportfreunde, die aber die Odenburger werden kaum daran denken können, die letzte Niederlage gegen die Bremer auszugleichen. Zwischen dem Norddeutschen Klub und dem Bremer SV wird es einen harten Kampf geben.

Handball-Länderspiel gegen Ungarn

Man kann sich am Sonntag der Austragung des 9. deutsch-ungarischen Handball-Länderspiels, das zugleich das 46. Spiel einer deutschen Handball-Ländermannschaft überhaupt ist.

Mittelschweres Pferd

4-jährig, sofort zu kaufen gesucht.
Ferd. Altdorf, Emden, An der Schlichte 10
Fernruf 2339.

Denk an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

Stellen-Angebote

Jüngerer Lagerarbeiter

gefucht.
S. Lange, Fabrikhandlung, Leer, Bremer Straße 7.

Die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Bezirksstelle Emden, sucht zum baldigen Antritt eine **durchaus bilanzsichere Buchhalterin**, nicht unter 25 Jahren, für Maschinenbauzeichne-Buchhaltung. Schriftl. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf umgehend erbeten.

Stenotypistin

sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an **Regierungsinpektor Nöh, Nordseebad Langeoog**.

Wir suchen einen selbständig arbeitenden

Herrn

 für unsere Schiffausrüstungs-Abteilung. Bewerbungen sind zu richten an **Friksen Handelsgesellschaft m. b. H., Emden** Stägerstraße 37.

Wir suchen: für unsere Laboratorien Mitarbeiter an Entwicklungsaufgaben:
Physiker mit Kenntnissen der physikalischen Chemie und Hochfrequenztechnik,
Physiko-Chemiker mit Kenntnissen der Hochvakuumtechnik,
Hochfrequenzingenieure mit guter physikalischer Allgemeinbildung.

Wir erbiten Bewerbungen nur von Herren, die eine abgeschlossene Hochschulbildung besitzen und am physikalisch-technischen Arbeiten Freude haben. Es kann sich durchweg um interessante Arbeiten, bei denen der Betreffende die Möglichkeit hat, entweder sein Fachwissen zu vertiefen oder Erfahrungen auf neuen Gebieten zu sammeln.
Fernse für einfachere Arbeiten auf obengenannten Gebieten.
Prüffeldtechniker und Meßtechniker

Für eine unserer mechanischen Werkstätten: **tüchtiger Meister**

Nur Männer, die auf dem Gebiet der Felmschalttechnik sowie der elektr. Schalttechnik überdurchschnittliches Können, und die außerdem zur Übernahme der Arbeitsvorbereitung ihres Arbeitsgebietes und zur kameradschaftlichen Unterstützung der ihnen unterstellten Personen die nötigen organisatorischen und charakterlichen Fähigkeiten besitzen, wollen ihre Bewerbung mit einem kurzen Bericht über Ausbildung und bisherige Tätigkeit einreichen.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an
LÖWE RADIO
AKTIENGESellschaft - BERLIN - STEGLITZ, WIESENWEG 10

Kochlehrlinge

für größere Anstaltsküche zu sofort u. auch später gesucht. Freie Verpflegung und Station sowie vom 2. Vierteljahr ab eine monatliche Vergütung. Ausbildungszeit ein Jahr.

Bewerbungen an die **Heilstätte Wideshausen** der Landesversicherungsanstalt Odenburg-Bremen in Wideshausen in Odenburg.
Einfaches, junges Mädchen für landwirtsch. Betrieb sucht A. Kaste, Bunderhee.

Wir suchen zu sofort ein-g. Mädchen das etwas leichte Hausarbeit mit übermäßig für Laden und Tagescafé.
Konditorei und Café Märter, Vingen (Ems), Marienstr. 6, Fernruf 491.

Erfahrene **Hausgehilfin** für ff. Geschäftshaus zu sofort oder später gesucht.
Joh. Gerken, Odenburg i. O., Bestampstraße 37.

Gefucht auf sofort oder später eine **Tages- oder 3/4-Tageshilfe**
Leer, Großstraße 2.

Erfahrenes, nicht zu junges Mädchen zum 1. Juni 1941 in Arzthauspflicht gesucht.
Dr. med. Schapp, Timmel, Kreis Aurich. Vorzugstellen nur vormittags.

Hausgehilfin die selbständig arbeiten kann und Kochkenntnisse hat, für bald gesucht.
Th. Feuerlein, Konditorei u. Café-Rest., Hamm i. W.
Näh. Schußhaus Köttling, Leer.

Gefucht zum 1. Juni oder später eine ältere und eine jüngere, brave, fleißige **Hausgehilfin**
Jacob Jongebloed, Bahnhofshotel, Papenburg.

Friseurin nach Mitteldeutschland in angenehme Dauerstellung gesucht.
Angebot an Dr. Drimol, Witterfeld, Burgstraße 30.

Suche auf sofort oder später für meinen gepflegten Haushalt eine zuverlässige, ehrliche und saubere **Hausgehilfin**
bei Familienanschluss.
Frau Anna Freese, Wilhelmshaven, Bahnhofstraße 7, II.

Eine in allen Zweigen der Hauswirtschaft erfahrene **Hausgehilfin** am liebsten nicht unter dreißig Jahren, die meinen Haushalt selbstständig betreiben kann, gefucht. Dauerstellung.
Angeb. mit Bild, Zeugnisabschrift, und Gehaltsanspr. an Frau Hilde Kützberg, Reformmünde Mitte, Frajer Straße 67.

Für Mitteldeutschland suche zum 1. Juni tüchtige **Hausgehilfin**

mit Kochkenntnissen, sauber, fleißig, kinderlieb. Bewerbungen an **Fabrikdirektor Dr. Schloffer, Juderibafabrik Halberstadt** am Harz.

Hausanpassstelle zum 15. Mai oder später gefucht.
Bäckerei und Konditorei G. Wehmer, Berlin-Steiglitz, Albrechtstraße 120.
Aelterer Herr sucht für seinen Haushalt ein selbständiges **Fräulein** oder eine alleinlebende Frau für bald. Schr. Angebote u. N. 207 an die D.Z., Norden.

Beamtenhaushalt auf dem Lande sucht eine in allen Arbeiten erfahrene **Hausgehilfin**
Schr. Angebote unter C 1375 an die D.Z., Emden.
Zuverlässige in Haus- und Küchenarbeiten erfahrene **Hausgehilfin**
Rechtsanwalt Dr. Vanhser, Bremen (Westf.).

Suche zum 15. Mai oder zum 1. Juni ein **Mädchen** von 14 bis 18 Jahren.
Frau Albert Hausen, Timmel.
Suche ein **Mädchen** für den Haushalt sowie einen **Büroangestellten** für Mahlenwara. freih. Damen, Küstentel bei Wilhelmshaven.
Malergehilfen Malerpolierer Eisenanstreicher Tapezierer ucht
Beyer & Co. Jresden A 24

Stellen-Gesuche
Aeltere, erfahrene **Wirtschafterin** sucht für bald oder Anfang Juni Stellung zur Führung eines frauenlosen Haushalts.
Schr. Angebote unter C 1675 an die D.Z., Emden.

Junge verheiratete Frau sucht Stelle als **Büchmacherin** oder **Verkaufsdame** in einem kleinen Geschäft.
Näheres zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Aelteres Mädchen sucht 15. Mai oder 1. Juni Stellung als **Hausgehilfin** oder **Wittensbühnen**, Leer oder Odenburg bevorzugt.
Zu erfragen bei Joh. Koller, Friedberg, Kreis Wittmund.
Ein 26-jähriges Mädchen sucht Stellung als **Hausgehilfin**
um 1. Juni Kleinfind mitbr. kann. Schr. Angebote unter N. 122 an die D.Z., Weener.

Amtliche Bekanntmachungen

Steuerhebung

Die Hebung der Gemeindeabgaben für April/Juni 1941 sowie der Hauszinssteuer erfolgt in der Zeit vom 12.-17. Mai 1941, vormittags 8-12 Uhr. Es hat sich nicht ermöglichen lassen, die Steuerbehebungen für 1941 bis zur Hebung heranzubringen. Bei der Zahlung sind daher die bisherigen Steuerbehebungen vorzulegen. Bei Zahlungsverzug tritt ein Säumniszuschlag von 2% zu den Steuerbeträgen hinzu.
Weener, den 9. Mai 1941.
Der Bürgermeister.

Auftrieb auf die Gemeindefeie Weener

Der Auftrieb der angemeldeten Tiere erfolgt am Dienstag, dem 13. Mai dieses Jahres, beim Hüttbaus um 7.30 Uhr, in Smarlingen um 8.30 Uhr.
Tiere, die nicht abgegeben sind, werden zurückgewiesen.
Weener, den 9. Mai 1941.
Der Bürgermeister.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Weener, Band 43, Blatt 1118 eingetragene Grundstück, Wohnhaus, Südbroekstraße 14, mit Stall und Hofraum, Kartenblatt 23, Parzelle 149/31, zur Größe von 15,47 Ar
am 29. Mai 1941, vormittags 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle in Weener, Adolf-Hitler-Straße 4, Zimmer Nr. 1, versteigert werden.
Als Eigentümer ist eingetragen der Arbeiter Berend Ruper in Weener.
Amtsgericht Weener, 1. April 1941.

Wohnungen

Möblierte oder unmöblierte **Wohnung** zu miet. gef. Ort gleich, Ang. u. N. 206 an die D.Z., Norden.
Zu mieten gefucht in Leer oder Umgebung **1 oder 2 Zimmer** mit 2 Betten. Schr. Angeb. u. N. 394 an die D.Z., Leer.
Lehrerin sucht möbliertes od. leerstehendes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs. Schr. Angebote unter N. 395 an die D.Z., Leer.

Kirchliche Nachrichten

Leer, Lutherische Kirche, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Overdied. Kollekte für Kirchenmusik. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaun. Pastor Knoche. Freitag abend 8 Uhr: Bibelstunde in Heisfeld, Landstraße 17. **Christianskirche**, Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche. Kollekte für Kirchenmusik. Vorm. 11.15 Uhr: Katedrale.
Leer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 11. Mai 1941. 10 Uhr: Pastor Hamer. (Der Kirchengor fingt zum Rantatefontag). 11.15 Uhr: Kinderkirche.
Leer, Baptistenkirche, Wido-Emmies-Straße 4, Sonntag, den 1. Mai 1941. 9.30 Uhr und nachm. 5 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Donnerstag ab. 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Leer, Methodistenkirche, Sonntag, den 11. Mai 1941. 10. und 18.00 Uhr: Predigt. 11.15 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch, den 14. Mai 1941. 9.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Soga, Lutherische Kirche, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9.30 Uhr: Kinderkirche. Vorm. 10.15 Uhr (statt 10 Uhr): Pastor Hamer. Kollekte. Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre für Konfirmanden.
Soga, Reformierte Gemeinde, Sonntag, den 11. Mai 1941. 10 Uhr: Superintendent i. H. Hamer. 11.20 Uhr: Kinderkirche.
Logabirum, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9 Uhr: Pastor Knoche. (Kollekte).
Northmoor, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9 Uhr: Pastor Hamer. Kollekte.
Hofland, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9 Uhr: Pastor Hill. Kollekte.
Mittermoor, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 10.30 Uhr: Kandidat Bode.
Throve, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 9.45 Uhr: Pastor Jühner. Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche.
Threvesfeld, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 11 Uhr: Pastor Jühner.
Großwolde, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 8.45 Uhr: Pastor Jühner. Vorm. 10.30 Uhr: Kinderkirche.
Estlum, Sonntag, den 11. Mai 1941. Vorm. 10 Uhr: Pastor Jrez.

*Duymst in Wenden Doka nicht!
Woh! Rufft man sin so sehr Duymst.
Und jinder Inlandfabrik sprucht:
Dyfin wir's, wann sin bald
winder Doka!*

**Männer, Frauen und Mädchen,
nicht mehr schulfähige Jungen, ältere Schüler**
in der Ferienzeit, die während der diesjährigen Fabrikationszeit
bei uns arbeiten wollen, bitten wir, sich bereits jetzt bei uns zu
melden.
Die Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt, Nebenstelle
Weener.

Konservenfabrik Weener.

Der Beirat des V.D.St. beschloß in seiner Sitzung
am 28. April entsprechend der Anordnung 3 des
Beauftragten des Reichsnährstandes für die
Deutsche Tierzucht folgendes:



1. Ab 1. Januar 1942 müssen sämtliche zum
Verkauf gelangenden erstmalig geföhrten Bul-
len über die Auktionen des V.D.St. gehen.

Ausnahmen:
a) Verkauf vom Züchter zum Züchter im
Zuchtgebiet.
b) Verkäufe, die im Auftrage und mit Ge-
nehmigung des V.D.St. getätigt werden.

2. Abstammungstafeln für Kalbullen werden erst ausgehändigt,
wenn die betr. Bullen ein Alter von 10 Monaten erreicht
haben. Frühzeitige Veröffentlichung der Abstammungstafeln
liegt aber im eigenen Interesse der betr. Züchter, da die
selben für Bullen unter 6 Monaten nach wie vor nur 5. RM.
kosten und erst, später wegen Arbeitsanhäufung nicht recht-
zeitig geliefert werden können.

Der Vorstand
des Vereins Niedersächsischer Stammbuchzüchter.

**Umzüge
von und nach
auswärts.
Lagerung**



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Kleinbahn Leer-Nurich-Wittmund

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Benutzung
des Bahnhofs der Kleinbahn auf freier Stede verboten ist.
Zumbestrafungen werden nach § 11 der Polizeiverordnung
für Kleinbahnen vom 20. 4. 1933 (Gef. S. 158) bestraft.

Ebenso wird bestrast, wer es unterläßt, Kinder oder andere
unter seiner Gewalt stehende, seiner Aufsicht untergebenen Haus-
genossen von der Begehung der in der Polizeiverordnung genann-
ten Handlungen abzuhalten.

Nurich, den 7. Mai 1941.
Der Betriebsleiter.

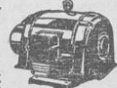
Trockener Lagerraum

zu pachten gesucht.
Schriftliche Angebote unt. R 393
an die D.Z., Leer.



**Fressen Ihre
Schweine schlecht?**
Leiden sie an Husten,
Ausschlag, Knochen-
steifheit, Wärmern?
Sua C hilft!
Erfolg schon in 5-8 Tagen
Zu haben in Apotheken in
Aurich, Esens, Greetshil,
Krokodill-Apotheke Leer,
Adler-Apotheke Norden
und Wittmund.

Die „Kleine Anzeige“
erfüllt Ihre Wünsche!



Elektromotoren
und Zubehör zu Lager lieferbar
Maschinen- und Elektro-Industrie Landes.
W. WEBER, Ing.
Emder Fernsprecher 326F

Zu verkaufen

Forstamt Nurich

verkauft am Dienstag, 13. Mai
10 Uhr, in Bremens Garten
in Nurich aus den Revieren
Egels und Thlow:

- 90 rm Eichen, 1 bis 5,
- 200 eigene Weidepfläule,
- 23 rm Eichen, Erlen und
Ahorn, 1 bis 4,
- 10 rm Kappeln, 1 bis 4,
- 110 rm Nadelstammholz
(K., T., K.),
- 700 ficht. Derb- und Keijer-
stangen,
- 150 rm Brennholz und
Kiegholz.

Der Anfall an härterem Laub-
holz wird bei Bedarf in erster
Linie der Handwerkerkchaft aus-
geteilt.

Bei Kahlholzkäufen von mehr
als 5 rm Laubholz ist Einkaufs-
karte, bei über 5 rm Nadelholz
Einkaufsschein erforderlich.

Der Preussische Forstmeister.

Zu verkaufen ein fast neuer

Motorwagen

Tragkraft 5000 Kg.,
oder gegen einen leichteren
zu verkaufen.
H. Smit, Wittshausen.

Photovergrößerer

mit Ausrüstung zu verkaufen
Boppe Köbes,
Waringsfehn-Wejt 23.

Hochtrag. Stammbuch

1 Viehwagen

zu verkaufen.
K. Reershemius, Mehrenheerd
bei Bemsjum, Fernruf 133.

Zu verkaufen eine jg., güte

Weidehuh

Brunk Baumann,
Meehanjen.

Zu verkaufen eine

ältere Zuchstute

und ein

Enterisufüllen

N. Janssen, Lammertsfehn.

Zu verkaufen ein

einjähriges Kind

R. Gruis, Wüstenel.

Zu verkaufen ein

1 1/2-jähriges Kind

Wilhelm Stiefes,
Hollland.

Zu verkaufen ein im Februar

belegtes

Kind

und eine Ende Mai laufende

Färse

H. Häfeler, Fohmhufen.

Verkaufe 1 zweijähriges

Stammkind

sowie 1 einjähriges

Hengstufüllen

G. Immege, Witwe,
Hollland.

Zu verkaufen

3 exzell., schwere, hochtragende

Kinden

Bernhard Groenewold,
Wymmer, Jollhaus.

Einige gute jg. hochtr. u. fröhlm.

Kühe und Färren

zu verkaufen oder zu vertau-
schen nach einige Milchkühe in

Weide geben.

Gerhard Zimmermann,
Waringsfehn.

Ein farbenreines

Ruhfah

zu verkaufen.

Johannes Mansholt,
Aberingsfehn 227.

Einige Käufer und
abgetestete Säuen,
zur Mast geeignet, abzugeben.
Gerhard Zimmermann,
Waringsfehn.

Läuferfchweine

zu verkaufen.

J. Hilbrands, Fißlum.

1 Arbeitssperd

und Ferkel

hat abzugeben

Ammermann, Lerborg.

Ein junges

Milchschaf

zu verkaufen. Lega,
Hauptmann-Göring-Str. 34.

1 Siege

(Mutterflamm) abzugeben.

Reer, Hoheestern 30.

Verloren

Soldatenfrau verlor am 8. Mai
von Weber, Waringsfehn, ab,
bis 3. Postamt Waringsfehn od.
von dort bis Kraft eine Geld-
börse u. Inhaft. Der ehrl. Find.
w. geb. diese geg. Bel. abzug. b.
H. Weber, Waringsfehn.

Zu kaufen gesucht

Meerschweinchen

ab 200 g bis ausgewachsen,

Kaninchen

ab 2 Kilo bis ausgewachsen.

kauft dringend und laufend zu
höchsten Tagespreisen

Walter Elshner, Berlin NW 7,
Schumannstraße 10.



Benötige jede Woche
eine größere Anzahl

Schlachtpferde

jahe ehr hohe Preise!

Koifchlachtungen hole losort
mit eigenem Transportauto!

Entfernung spielt keine Rolle.

Koifchlachtere

Krahe / Emden

Ruf 2887.

Ein gut erhaltenes

Kindbett

zu kaufen gesucht.

Schr. Angebote unter Nr. 123
an die D.Z., Weener.

Licht

ist das sicherste
Bombenziel!

Darum denkt an die
Verdunkelung Eurer
Wohnungen!

**Ein unschätzbare Mittel
im Kampf
gegen den Kleiderverderb**



Wer einfach in den Tag hineinlebt und
nicht mit der nötigen Sorgfalt auf Erhal-
tung seines Kleider- und Wäschevorrats
bedacht ist, dem kann es trotz der Kleider-
karte passieren, daß sich eines Tages
empfindliche Lücken bemerkbar machen.
Wer dagegen ein bißchen Gefühl für
Kleider und Wäsche hat und dement-
sprechend handelt, der wird seine helle
Freude an der langen Lebensdauer seiner
Sachen haben.

Das Wichtigste für die Feinwäsche ist
und bleibt die richtige Waschbehandlung.
Peinlich darauf achten, daß keine faser-
schädigenden Mittel herankommen! Für
alle Sachen aus Wolle und Seide, aus Zell-
wolle und Kunstseide ausschließlich das
völlig neutrale „Waschmittel für Feinwäsche“
verwenden! Nur so besteht die Möglich-
keit, daß Sie von Ihren Kleidern und von
Ihrer Wäsche länger, als Sie wohl erwarten
konnten, guten Nutzen haben.



**Waschmittel
für
Feinwäsche**

In der grünweißen Packung

„Sorgt für lange Haltbarkeit“

Spendet für das Deutsche Jugendherbergswerk!

**Kaufe ständig
Schlachtpferde
und Fohlen**

zu höchsten Preisen.

Bei Koifchlachtung am Tage erbitte
Telegramm. Unkosten werden vergütet.

Koifchlachtere Mademacher
Emden - Fernruf 2394



Die Oldenburgische Landesbank A.G.

dient jedem einzelnen und allen Wirtschaftszweigen.

haben Sie schon ein Sparbuch unserer Bank?

Zweigstellen in Offestland: **Aurich Emden / Emden Bank Esens**
Leer Weener Norden

Der Weichensteller / Von Siegfried Siebens

„Da geht der Lufas“, sagte der Kronenmeister... „ein statlicher Mensch, unser Weichensteller Lufas.“

„Kann reden wie'n Buch“, meinte der Dorfshamer. „Wenn er von seinen Dienstobliegenheiten erzählt, dann pläffert er sich auf wie ein Gockelbuh. Man sollte annehmen — ohne ihn würden die Hüge frühlings.“

„So viel ist gewiß“, warf ein anderer ein. „In seinem Dienst wie fein weiter. Und der Mensch würde ihm dazu bringen, gegen die Vorschriften zu handeln. Eigentlich ist es ein Sammer, daß der tüchtige Lufas hier bei uns fünf Weichen sein Leben verbringen muß.“

„Gedeh Schritt Lufas Cornelius tüchtig leines Weichens.“

„Na, Lufas“, fragte seine Frau, die wartend in der Tür des kleinen, roten Backsteinhäuschens stand, „was hat der Vorarbeiter zu deinem Gehalt gesagt?“

„Was soll er schon gesagt haben“, brummte Lufas. „Was er immer sagt! Ich werde Ihr Gehalt weiterleiten.“ — Das hat er gesagt, Herr Vorarbeiter. Kann ja auch nichts anderes sagen... „Herr Vorarbeiter, hab' ich gemeint, daß lange Jahre lühe ich nun schon dort wohnen. Und fünf lange Jahre bediene ich Tag und Nacht fünf Weichen. Genau nach Vorschrift! Ich löse Handweichen, Herr Vorarbeiter. Ich las in meinem Schulbuch, wo man durch die Handweichen blindst und dann einen Hebel heranzieht. Wein, Herr Vorarbeiter, ich bin bei Augen und Sonnenchein, bei Tage und bei Nacht am schwarzen Weichenhebel, lege ihn heranziehen und hielte dort fest, bis der Zug vorbei ist. Genau nach Vorschrift, Herr Vorarbeiter. Fünf lange Jahre. Aber nun möchte ich auch gern in ein tüchtiges, großes Stellwerk, wo man mehr an den Kopf zu nehmen hat und auch mehr Geld verdient.“

„Das habe ich ihm gesagt, dem Herrn Vorarbeiter. Und das steht ja auch schon alles in dem Buch. Kann ich nicht tun.“

„Hm, Lufas“, tröstete seine Frau, „mehr hast du nicht tun. Geh dich nur. Was du verdient hast, das wird dir die Kasse schon schon kommen lassen. Du weißt ja — der andere, große Weichensteller, der über uns allen steht.“

„Lufas hat den Kopf und laufe... „Was du immer immer mit deinem „anderen Weichensteller“ hast“, meinte er. — „Also, ich begreife nicht, wie du dir das vorstellst. Hier zum Beispiel auf dieser Station stelle ich die Weichen und niemand anders. Genau nach Vorschrift und so hat mit keiner was dreinauerden.“

„Lufas stand auf, legte einen Besenstiel in zweckmäßiger Richtung auf die Erde, nahm noch einen Holzstiel, legte diesen, scharf abgewinkelt, daneben und angete die Kohlenstapel aus der Erde.“

„So“, erklärte er dann, „hier ist das Hauptwerk, und hier zweigt das tote Gleis ab. Und hier lege ich die Weiche vom toten Gleis zum schwarzen Kohlenstapel.“

„Der schwarze Kohlenstapel hat freie Fahrt. Ich bringe unmittelbar neben der Weiche. Wer — zum Ausdruck! — will mich nun zwingen, den Schnellzug in das tote Gleis zu leiten? — Reiner!“

„Und dann lachte Lufas hell und zuversichtlich auf und stellte die Kohlenstapel wieder in die Erde.“

„Am Abend setzte Lufas sich für ein paar Stunden schlafen. Aber sehr Schlaf war nicht so leicht. Unruhig wachte er sich von einer Seite auf die andere. Böse Träume quälten ihn... Ein Weichensteller mit flatterndem, schwarzem Haupthaar, der ihn um zwei Besenstiele übertrage, wollte ihn davon abhalten, die Weiche des toten Gleises heranzuziehen. Lufas wehrte sich verweigert und griff mit der Faust nach dem Hebel. Da aber warf der lange, fremde Weichensteller sich über ihn... „Halt!“ schrie Lufas und — ermüdet, Raifer schweiß stand auf seiner Stirn. Kopfstüttend schloß er sich. Es war elf Uhr abends. Noch eine Stunde, dann war der Schnellzug da.

„Es ist Zeit wurde, wachte Weichensteller Lufas noch einmal über das Glas seiner Laterne und verließ das Haus. Es war ein böses Wetter. Der Wind heulte und trieb Lufas den Regen flächend ins Gesicht.“

„Nun stand Lufas neben den Schienen, dort, wo das tote Gleis vom Hauptstrang abzweigte. Gleich mußte er die Weiche umlegen, damit der Schnellzug nicht in das Neben Gleis fuhr. Einen letzten Blick warf Lufas auf die lange, freie Straße... „Schon tauchten aus der Ferne die gelben Lichtungen des Zuges auf. Da blühte sich Lufas und legte die Hand an den Weichenhebel!“

„Ein gelender Pfiff — die Lokomotive schob heran, und für den Bruchteil einer Sekunde wurden die Augen des Lokführers in jähem Erschrecken groß und weit... „Der Schnellzug stand — im toten Gleis.“

„Der Lokführer stieg aus der Maschine und eilte zurück zur Abzweigung.“

„Wenig später stand er neben Lufas Cornelius, der regungslos über dem Weichenhebel lag. Er sagte ihm an die Schulter... — „Soll!“ schrie Lufas und erwachte aus seiner Ohnmacht... „Der Lunge!“

„Daß du bist“, sagte dieser mit befehliger Stimme, „du hast heute abend durch deine Geistesgegenwart ein großes Unglück verhindert. Ich habe eben selbst den mächtigen Eisenmast gesehen, den der Sturm über unser Hauptgleis gelat hat. Ich kann dir sagen, Lufas, das Grauen ist mir in den Nerven gesprungen, und ich müßte die Augen zumachen.“

„Am nächsten Tage kam telegraphisch die Beförderung des Weichenstellers Lufas Cornelius zum Stellwerksmeister auf einer großen Station.“

„Was sagst du nun?“ fragte seine Frau.



Nach dem Fang Holzschnitt von D. Stajhus (Seite 3)

Lufas schaute durch die blanten Fensterscheiben, und sein Blick fiel über den blühenden Schienenstrang in die Ferne... „Hm“, sagte er, „hm, ja — ich gebe mich gefühllos... Auf meinem neuen Posten werde ich nun fünfunddreißig Weichen zu bedienen haben. Und — darauf kannst du dich verlassen — ich werde auch dort genau nach den Vorschriften handeln. Wenn der „andere Weichensteller“ dagegen verfährt — gut, dann geht das auf seine Kappe.“

„Als um Mitternacht der Schnellzug heranbraute, legte der neuernannte Stellwerksmeister Lufas Cornelius mit fester Hand den Weichenhebel des toten Gleises herum. Genau nach Vorschrift.“

Die alte Affenfazze

Eine heitere Frauengeschichte von Knut Dving

„Diese Tragikomödie begann eines Mittwochmorgens um 3 Uhr in Stockholm. Zu diesem Zeitpunkt wachte sich die kleine Frau Lind als die glücklichste Frau ganz Schwedens. Sie vergrößerte ihren Karl getagelt. Und noch drei Minuten nach 3 war sie der vollen Ueberzeugung, daß auch Karl sie in derselben Weise verehrte.“

„Frau Lind saß in der Küche und überlegte. In den nächsten Tagen gedachte sie auf eine Woche zu ihrer Mutter zu reisen. Es würde ihr gewiß schwer fallen, solange von Karl getrennt zu sein, aber ebenso gern wollte sie auch einmal ihre Mutter wiedersehen. Sie erhob sich mit einem Seufzer und ging ins Badezimmer hinüber.“

„Doch das hätte sie lieber nicht tun sollen. Denn dort erhielt ihr junges Glück — empfindsam, wie junges Glück nun einmal ist — die erste Schramme. Und zwar durch einen Brief, den sie unter der Badewanne fand.“

„Bleib! Ich liebe wie im besten Himmel und hoffe von Dir das Beste. Die alte Affenfazze wird hoffentlich bald verreisen. Wie ich mich schon darauf freue, dann können wir uns ja öfters treffen. Es küßt Dich Dein Schmuad.“

„Frau Lind erstarrte, als sie gelesen hatte. Juchh wurde ihr schwarz vor Augen, dann sah sie rot. Wer hatte diesen Brief verloren? Sie konnte sowohl für Karl als auch für Alma, die junge Hausgehilfin, bestimmt sein. Aber eins stand jedenfalls fest, daß mit der „alten Affenfazze“ nur sie persönlich gemeint war.“

„Noch einmal las Frau Lind diesen Brief, und sie schäumte vor Wut und Empörung. Ihre ganze kleine Welt stürzte auf einmal über ihr zusammen. Dann war es also doch Wahrheit, alles, was sie in diesen modernen, so entsetzlich realistischen Romanen gelesen hatte. Alle Männer waren im Grunde einander gleich. Schon nach knapp dreimonatlicher Ehe betrog Karl sie mit einer Göte, die kaum schreiben konnte. Und sie hatte gedacht, ihm heute seine Leibs- und Magenpeile — Goldbutten — zu tochen. Naß, das fehlte bloß, der sollte jetzt keine Goldbutten sonstwo essen gehen.“

„Nachdem sie sich gehörig ausgemerzt hatte, legte sie sich an den Schreibtisch und brachte rasch einen Brief für Karl zu Papier. „Du bist entlarvt, elender Schurke“, begann sie. „Ich reise sofort zu Mama zurück, denn kannst Du dich ja mit Deinem Schmuad treffen, soviel Du willst. Von mir wirst Du später durch einen Rechtsanwalt hören...“

„Und in diesem Still ging es weiter. Was sie aber am meisten kränkte, war, daß das naive junge Ding, das Karl umgarnete, sie eine alte Affenfazze schimpfte.“

„Sie hatte den temperamentvollen Brief gerade beendet, als es klopfte. Die Hausgehilfin,

Die blaue Kuh / Von Karl Lütge

„Die Niederdeutschen haben in Jahrhunderten, seit des Cheruskers Befreiungstamms im Teutoburger Wald, bewiesen, daß sie nicht weniger äde sind als andere Stämme. Im Wälderbüchlein, wo die Holzer, dennoch am meisten roten Frauenröde das Hauptprunkstück der Frauenröde bilden, laute zu einem Eisenständer beweglichen Kurtag eine Beuersfrau an einem der Tage des Wartens in diesem Krieg trösteten.“

„Hier sind noch allemal die Köpfe eingezogen; das steht drin, und Kurtag ist das nicht!“

„Ein kurzer Regenhuh nämlich trieb die Frau im Eiferen Kurtag unter die mächtige Krone des Baumes, unter dem auch der Rollstuhl mit dem Bewegungsstrahlen gehoben war. Sie nun kam ein kleines Gefährte über die eilige Flucht unter den schützenden Baum und die Schutzhaltung dieser Bude gegenüber dem Regen und die Schutzstellung der Menschen gegenüber Geisteskräften überhaupt in Gang — und mit dem kleinen Gespräch ein großer Lebensrat, wie ihn die Leute in diesem fernigen Bauerntand — selten erträgt und selten gepredet — bereit halten.“

„Ein kleines Gesichtchen... Von der blauen Kuh.“

„Am Hamstag, der unterwärts Johann genannt wird, nur einigen hundert Jahren, geschah es, daß der Hartzbauern eine Kuh zu ärgern begann. Sie hieß pottend die „blauwe Kaube“, die blaue Kuh, weil ihr Fell über das Tiefdunkelbraune hinaus ins Bläuliche hinüber spielte und von fern wie das einer Bielen ausah.“

„Die Kuh stand angebunden am Zaun; sie zerrie wie toll am Strid, da ihr Sinn danach liegen mochte, vom hinüberenden Zaun loszukommen. Da sie derart rebellierend sich bis dahin bekommen hatte, erzürnte der Bauer über das unvernünftige Vieh. Er schwang den Steden wider die blaue Kuh. Doch da wehrte

ihm die Alte, die Ahne, vom Nachbathof aus tiefst erschrocken: „Daß Bauer, das Vieh weiß, was es will und muß!“

„Die blaue Kuh wurde losgebunden — und, faun der Heißel los, rannte sie wie toll gegen den nächsten Waldberg, schlingend im tiefsten Dämmer. Der Bauer und die Seinen, die dem folgenden die Nachbarsleute, eilten der Kuh besunruhigend nach. Und die Kuh hielt nicht früher im hegenden Lauf inne, als bis sie den heiligen Hain auf dem Scheitel des Berges erreicht hatte. Auch weigerte sie sich, von hier früher als am späten Abend heimzukehren in den Stall.“

„Bei der Mähdie ins Dorf in das Tal der Aue zeigte sich, daß rundum alle Häuser niedergebrannt und die mit der blauen Kuh nicht geblühten Einwohner erschlagen waren von marodierenden Soldaten, die damals das Land als arge Plage heimjagten.“

„Als das Dorf kümmerlich wieder aufgebaut stand und Rauch aus den Dächern der neuen Behauungen stieg, lodte die blaue Kuh eines Tages wiederum die Menschen vor drohender Gefahr aus dem Tal. Die Feuer wurden diesmal eifrig auf dem Feld gelöscht, und so nur entgingen alle Einwohner und die meisten der verrotten liegenden Einzelgehöfte der Vernichtung, wie dies beim erstenmal nur dem Hartzbauernhof und seinem Nachbarn ergangen war...“

„Ob die Leute damals aus Freiheit oder Klugheit sich schützten, ob sie der Hilfe der blauen Kuh loqar, diesem verpotteten Vieh, nicht nur Blindlings vertraut hatten, das zu entscheiden, überließ die Erzählerin dem Mann aus der Stadt, der nachdenklich nickte und dem wippenden roten Kopf der Wälderbürgerin nachblickte, bis er zwischen den hohen Baumstämmen verschwand war.“

Allein die Erinnerung an Persil

verpflichtet uns, die altbewährten Erzeugnisse unseres Hauses auch weiterhin in bester Qualität herzustellen. Gerade heute haben sie eine besondere Aufgabe zu erfüllen: sie erleichtern das Waschen und die häusliche Reinigung und helfen Seife und Waschpulver sparen! Wenn Sie beim Einkauf die guten henkel-Sachen erhalten wollen, so bestehen Sie auf:

Henko • Sil • imi • ATA



hergestellt in den Persil-Werken.

